Landesgartenschau 2019

Bewerbung der Stadt Spremberg

»Sprembergs grüne Perlen«

Landesgartenschau 2019 | Bewerbung der Stadt Spremberg

»Natur und Energie im Wandel«

Inhaltsverzeichnis

1. Das Vorwort der Bürgermeisterin 5

2. Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 6

3. Die Entwicklung bis zur Ausrichtung der Landesgartenschau in Spremberg 7

4. Die Stadt Spremberg 8

4.1 Der Name der Stadt Spremberg 8
4.2 Die Lage und Größe der Stadt, Einwohner 8
4.3 Die Rolle der Stadt in der Region 9
4.4 Die regionale Verkehrsanbindung 9
4.5 Die Lage und die Standortkriterien des Landesgartenschaugeländes 10

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung 11

5.1 Die Geschichte der Stadt 11
5.2 Die Stadtstruktur heute 13
5.3 Die Wirtschaft 14
5.4 Die Energie 16
5.5 Die Schlüsselmaßnahmen 17
5.6 Die Kultur und Architektur 17
5.7 Die kulturellen und bauhistorischen Sehenswürdigkeiten 18
5.8 Die Orte für kulturelle Veranstaltungen 22
5.9 Die kulturellen, sportlichen und touristischen Potenziale 23
5.10 Die Leitbilder und Potenziale der Stadt 26

6. Die Ziele der Landesgartenschau 2019 29

6.1 Die übergeordneten Ziele 29
6.2 Die Ziele der Landesgartenschau in Spremberg 29
6.3 Der programmatische Leitfaden der Landesgartenschau 29

7. Das Leitmotiv 30

Inhaltsverzeichnis

8. Das Konzept der Gartenschau 34

8.1 Das Kerngelände – der intensive Bereich 35
8.2 Das Spreeufer und der Auenbereich – der Stadtpark – der extensive Bereich 36
8.3 Die Zugänge und Verbindungen 37
8.4 Der Standort der Blumenhalle 38
8.5 Die Themenfelder 40

9. Die Themenfelder 41

9.1 Die Festwiese, die Freilichtbühne, der Weinberg und der Stadtpark 41
9.2 Die Gedenkstätten, der Schwanenteich, das Schloss und die Blumenhalle 44
9.3 Die Altstadt und der Auenbereich 47

10. Das Verkehrskonzept 50

10.1 Spremberg – überregional und regional gut erreichbar 50
10.2 Die Verkehrsanbindung 50
10.3 Die Entfernungen zu anderen Städten 50
10.4 Das Erschließungs- und Parkraumkonzept 50

11. Das Marketingkonzept 52

11.1 Die Eckpunkte des Marketingkonzepts 52
11.2 Die Zielgruppen 52
11.3 Die vorbereitenden und begleitenden Maßnahmen der LAGA in 2015 52
11.4 Die vorbereitenden und begleitenden Maßnahmen der LAGA in den Folgejahren 53

12. Die Veranstaltungen 55

12.1 Die Rahmenveranstaltungen in Spremberg und der Region 55
12.2 Eine Auswahl sportlicher Angebote 56
12.3 Eine Auswahl gastronomischer Angebote 57
12.4 Eine Auswahl an Wander- und Radtouren 57
12.5 Eine Auswahl an Ausflugszielen 57

Inhaltsverzeichnis

13. Die Mitwirkenden und Botschafter 58

13.1 Die Unterstützer und Befürworter der LAGA 2019 58
13.2 Die Botschafter der LAGA 2019 59

14. Die Nachhaltigkeit und Nachnutzung 62

14.1 Die Nachhaltigkeit als Grundprinzip des Ausstellungskonzeptes 60
14.2 Die gärtnerische Nachhaltigkeit 61
14.3 Die Nachnutzung und der Rückbau bestehender Anlagen 61
14.4 Die Nachnutzung, der Erhalt und der Rückbau gärtnerischer Anlagen 62
14.5 Die Zeit nach der Gartenschau 62

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan 63

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt 66
15.2 Landesgartenschau Spremberg – Übersicht Gesamtkosten Durchführungshaushalt 72
15.3 Landesgartenschau Spremberg – Einnahmen 73
15.4 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Eigenanteil der Stadt 74

16. Der Terminplan 75

16.1 Das Landesgartenschaugelände (Festwiese, Freilichtbühne, Stadtpark, Gedenkstätten, Schwanenteich, Schloss, Zugang Festwiese, Zugang Schloss) 75
16.2 Die Bauphase im Kernbereich des Landesgartenschaugeländes 76
16.3 Die Landesgartenschau Spremberg – Terminplanung 77

17. Impressum 78

Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

1. Das Vorwort der Bürgermeisterin

Mit der vorliegenden Bewerbung zur Durchführung der 6. Landesgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2019 greift die Stadt Spremberg die drei wesentlichen Merkmale auf:

- die nachhaltige Entwicklung der historischen Innenstadt und der umliegenden zentrumsnahen Bereiche,
- die Weiterführung der Tradition der Parklandschaft sowie
- deren Einbindung in die Lausitzer Energieregion

Daher steht die Landesgartenschau in Spremberg unter dem Motto *„Sprembergs grüne Perlen – Natur und Energie im Wandel“*.

Die einzigartige Insel- und Tallage der Stadt und die sie umgebende Spreeauenlandschaft trugen maßgeblich dazu bei, dass Spremberg über viele Jahrzehnte seine Attraktivität behielt. Naturräumlich liegt Spremberg im grünen Durchbruchstal der Spree am Niederlausitzer Grenzwall.

Die historische Altstadt liegt zwischen zwei Spreearmen auf einer Insel, die durch mehrere Brücken und Stege mit dem städtischen Umland und somit mit dem geplanten Landesgartenschaugelände verbunden ist bzw. wird. Die Spree bildet in der Stadt und um sie herum landschaftsparkähnliche Zonen. Die innerstädtischen Spreepromenaden und die Spreeauen vor den Toren der Stadt sind ein Paradies für Spaziergänger und Radfahrer.

Eine Besonderheit in der Lausitz bietet Spremberg mit dem Georgenberg und dem 1903 eingeweihten Bismarckturm. Von hier aus ist eine herrliche Aussicht auf die Stadt sowie auf die nähere und weitere Umgebung möglich. Seit 1990 unternimmt die Stadt Spremberg alle Anstrengungen, um unter dem traditionell verpflichtenden Beinamen *„Perle der Lausitz – parlicka Łužyce“* die volle Attraktivität wieder zu erlangen.
Die natürlichen Gegebenheiten der Landschaft in und um Spremberg werden ergänzt durch eine Form der Landschaftsgestaltung in unmittelbarer Umgebung der Stadt, die in besonderer Art und Weise die Verbundenheit und Abhängigkeit der Stadt von der Kohle- und Energiewirtschaft widerspiegeln. Seit mehr als 150 Jahren, verstärkt in den Jahren von 1949 bis 1990, wurde die Landschaft um Spremberg für die Gewinnung von Braunkohle in Anspruch genommen. Oft war dieser Prozess mit schmerzlichen Einschnitten in das Leben der Menschen verbunden. Die Einwohner von Spremberg haben in der Vergangenheit und auch heute noch vielfältige Beeinträchtigungen durch die Kohleförderung erfahren. Auch gerade deshalb ist der Gestaltungswille der Einwohner von Spremberg, der Stadtverwaltung und der Abgeordneten so außerordentlich hoch einzuschätzen. Die Spremberger wissen, welchen hohen Wert intakte Naturräume haben. Der Gestaltung der Landschaft wird hier ein sehr hoher Wert beigemessen. Die Kohle- und Energieindustrie ist nach wie vor wichtig für die Entwicklung der Stadt und die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Viele Einwohner verdienen ihren Lebensunterhalt in der Kohle- und Energieindustrie sowie in industrienahen Unternehmen und Dienstleistungseinrichtungen. Es gibt einen breiten Konsens in der Stadt, dass ein Strukturwandel mit der Kohle nötig ist. Hier wollen wir mitgestalten.

Damit ergeben sich für Spremberg die besten Voraussetzungen für die Durchführung der 6. Landesgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2019.

Mit diesem überregional bedeutenden Ereignis beabsichtigt die Stadt Spremberg, die Ergebnisse der städtebaulichen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung einem breiten Publikum länderübergreifend zu präsentieren und die gesamte Region im Süden des Landes Brandenburg als tolerant und weltoffen, lebenswert und modern darzustellen.

Christine Herntier
Bürgermeisterin, Spremberg, den 27. Juli 2015

Bürgermeisterin Christine Herntier

2. Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung

Stadt Spremberg

Beschluss

Beschlussnummer
G/VI/15/0269

Fachbereich
Planen und Bauen

Beratungsfolge	Termin	
Stadtverordnetenversammlung	19.08.2015	öffentlich beschließend

Gegenstand
Die Stadt Spremberg bewirbt sich um die Ausrichtung der sechsten Landesgartenschau im Jahr 2019

1. Die Stadt Spremberg bewirbt sich mit der in der Anlage beigefügten Bewerbungsunterlage um die Ausrichtung der sechsten Landesgartenschau im Jahr 2019 vorbehaltlich der Wiederherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Spremberg.

2. Die Bürgermeisterin wird beauftragt, die Bewerbung fristgemäß einzureichen.

20. 08. 2015

Christine Herntier
Bürgermeisterin

LANDKREIS SPREE-NEISSE 1 STADT SPREMBERG

Beratungsergebnis

Gremium 1	Gremium 2	Gremium 3	Gremium 4
☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig
☒ mit Mehrheit	☐ mit Mehrheit	☐ mit Mehrheit	☐ mit Mehrheit
Ja 16	Ja	Ja	Ja
Nein 7	Nein	Nein	Nein
Enthaltung 1	Enthaltung	Enthaltung	Enthaltung
Befangen -	Befangen	Befangen	Befangen
☐ Abgelehnt	☐ Abgelehnt	☐ Abgelehnt	☐ Abgelehnt
☒ Abw. v. d. BV	☐ Abw. v. d. BV	☐ Abw. v. d. BV	☐ Abw. v. d. BV

3. Die Entwicklung bis zur Ausrichtung der Landesgartenschau in Spremberg

Die Aktivitäten zur Ausrichtung einer Landesgartenschau in Spremberg begannen bereits im Jahr 2003 mit einer bürgerschaftlichen Initiative zur Vorbereitung der Bewerbung, die jedoch nicht beschlossen wurde. Daraufhin erfolgte 2007 die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie, in deren Vorbereitung Workshops durchgeführt wurden, um engagierte Bürger aktiv in den Prozess mit einzubeziehen. Die Bewerbung um die Durchführung der Landesgartenschau 2013 hatte jedoch keinen Erfolg.

Der eigens im Jahr 2008 gegründete Förderverein zur Durchführung einer Landesgartenschau in Spremberg e. V. setzt sich für die Verschönerung der Stadt Spremberg ein und realisiert in Eigeninitiative verschiedene Projekte, wie z. B. den Wiederaufbau des Pavillons *„Sängerblick“*, die Sanierung des Jugendstilbrunnens sowie die Anlage des Lapidariums. Daneben unterstützen die Vereinsmitglieder eine erfolgreiche Bewerbung für die Durchführung einer Landesgartenschau in Spremberg, indem sie die Spremberger Bürger auf die Thematik einstimmen und somit das Interesse an solch einer Veranstaltung wecken.

Es ist also festzuhalten, dass die Idee einer Landesgartenschau in Spremberg von der Mehrheit der Öffentlichkeit mitgetragen wird. Kultur- und Sportvereine, Initiativen, Unternehmen und Privatpersonen wollen und werden sich aktiv und erfolgreich an der Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau beteiligen. Die große Zahl der Unterstützer und Partner verdeutlicht nachdrücklich das Interesse an der *„LAGA Spremberg“* und zeigt die kontinuierliche Entschlossenheit der Stadt Spremberg um die Ausrichtung der Landesgartenschau.

Jugendstilbrunnen

Pavillon „Sängerblick“

4. Die Stadt Spremberg

4.1 Der Name der Stadt Spremberg

Die Lage der Stadt an der Spree spiegelt sich im Stadtnamen wieder. Es gibt unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Entstehung des Namens. Während *„Spree am Berg“* von den naheliegenden Hügeln abgeleitet sein soll, verweisen andere Annahmen auf das wendische Wort Grodk, das dem deutschen Wort *„Kleine Burg“* entspricht. Im Laufe der Zeit hat sich daraus erst *„Spreeburg“* und später *„Spremberg“* entwickelt.

4.2 Die Lage und Größe der Stadt, Einwohner

Die Stadt Spremberg befindet sich an der südöstlichen Grenze des Landes Brandenburg in der Region Lausitz-Spreewald, an der Grenze zu Sachsen und Polen.

Lage der Stadt in Brandenburg

Lausitzer Seenland

Landschaft der Lausitz

4. Die Stadt Spremberg

4.3 Die Rolle der Stadt in der Region

Einzugsgebiet Sprembergs

Blick vom Georgenberg

Als Teil des Landkreises Spree-Neiße, mit dem Verwaltungssitz Forst, stellt Spremberg ein Zentrum für Energie, Dienstleistung, Bildung und Verwaltung dar. Die Stadt gehört zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden im Land Brandenburg, ist die fünftgrößte Stadt im Süden der Niederlausitz und offiziell zweisprachig.

Namentlich wurde Spremberg erstmals 1301 erwähnt.

Bauwerke und Wahrzeichen, wie die Kreuzkirche, das Kavaliershaus, das Burglehnhaus und das Schloss Spremberg, zeugen von der seit dem Mittelalter bestehenden Bedeutung der Stadt. Der Georgenberg mit seinen Denkmälern und Orten *„Ensemble Stadtpark mit Festwiese (Wiesengrund), Freilichtbühne, Schwanenteich, Slamer Friedhof, Bismarckturm, Loebenstein, Tietzstein“* sowie *„Sowjetischer Ehrenfriedhof“* und *„Gedenkstätte für Opfer des Faschismus“* grenzt östlich direkt an die historische Altstadt. Das Gelände bietet auf 20 ha neben einer Ausstattung von kulturgeschichtlich wertvollen Zeugnissen der Garten- und Denkmalgeschichte Sprembergs auch Raum für die Entwicklung eines innerstädtischen Veranstaltungs- und Erlebnisbereiches.

Wirtschaftlich ist die Region Spremberg vor allem durch den Abbau und die Verarbeitung von Rohbraunkohle zur Energiegewinnung geprägt. Weithin sichtbar ist heute das Kraftwerk Schwarze Pumpe der Vattenfall Europe Generation AG.

Touristisch bietet die Lausitz einen abwechslungsreichen Natur- und Erholungsraum mit einer strukturreichen, eiszeitlichen Landschaft, gegliedert durch zahlreiche Wälder und Seen sowie das Lausitzer Seenland. Durch ihre zentrale Lage ist die Stadt in gemeinde- und länderübergreifende touristische Projekte, wie die Talsperre Spremberg (mit der Gemeinde Neuhausen/Spree), die Internationale Bauausstellung mit Bergbau und Industriekultur (mit den Städten Welzow und Drebkau) und die Radwanderwege (Gemeinden entlang der Spree und des Spreewaldes) sowie das Lausitzer Seenland eingebunden.

Die Innenstadt Sprembergs liegt in einer Auenlandschaft zwischen zwei Spreearmen, der Hauptspree und dem Altarm *„Kleine Spree“*, auf einer Insel. In der Stadt Spremberg leben heute ca. 22.700 Einwohner (Stand Januar 2015). Das Stadtgebiet umfasst mit den bis 2003 eingemeindeten Ortsteilen eine Fläche von ca. 181 km². Im Einzugsgebiet von 50 km Umkreis leben insgesamt ca. 400.000 Menschen, mit eingerechnet die Städte Bautzen/Budyšin und Żary (Polen).

4.4 Die regionale Verkehrsanbindung

Von den Hauptstädten Berlin und Potsdam liegt die Stadt ca. 145 km entfernt und von anderen Gebietszentren wie Cottbus/Chóśebuz, Dresden, Bautzen/Budyšin und Żary ca. 20 bis 100 km. Der Spreeradweg führt auf einer Länge von 420 km von den Quellen der Spree in der Oberlausitz bei Görlitz über Spremberg bis nach Berlin. Der aus dem Spreewald kommende Europa-Fernwanderweg E 10 verbindet die Spremberger Region mit dem Muskauer Park und der sächsischen Neiße-Region. Spremberg ist das östliche Tor zum Lausitzer Seenland, der größten künstlichen Seenlandschaft Europas. Sie ist aus dem Lausitzer Braunkohlerevier entstanden und entwickelt sich zu einer attraktiven Urlaubsregion.

Luftbild der Stadt

4. Die Stadt Spremberg

4.5 Die Lage und die Standortkriterien des Landesgartenschaugeländes

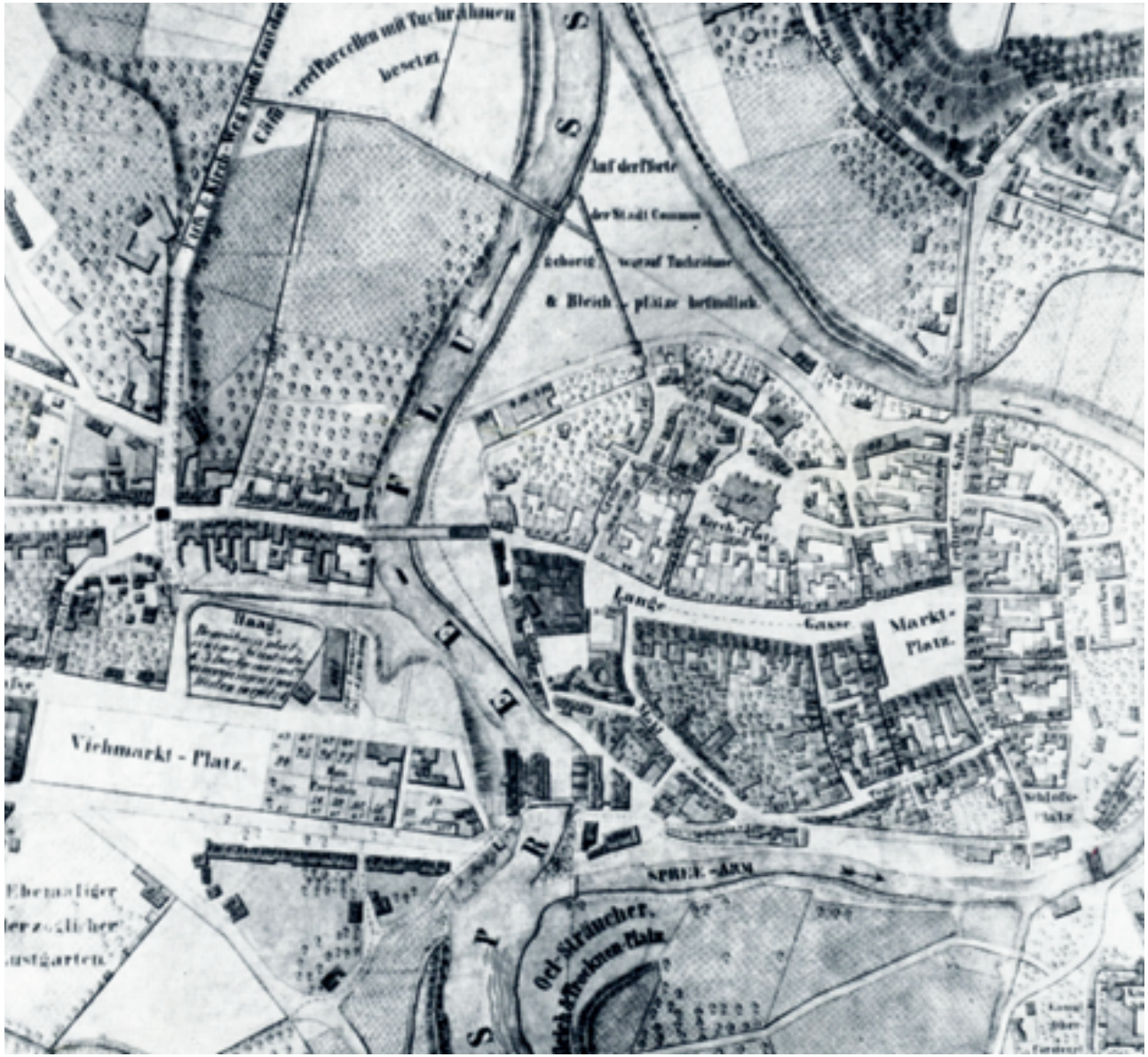
Das Kerngelände der Gartenschau erstreckt sich vom Tal der „*Kleinen Spree*“ über den Schwanenteich und die Festwiese, die Hänge hinauf zum Georgenberg. Durch die vorhandene Topografie wird ein reizvolles Spannungsfeld zwischen Berg und Tal erzeugt. Der Stadtpark mit seinem geschichtlichen Ensemble korrespondiert auf bezaubernde Weise mit der historischen Altstadt Sprembergs und lässt durch seine innenstadtnahe Lage eine natürliche gesamträumliche Grünverbindung entstehen. Die zentrale Anordnung ermöglicht eine fußläufige Verbindung zwischen Innenstadt und dem Kerngelände der Landesgartenschau. Das Zusammenspiel von Berg, Tal und Fluss in Verbindung mit dem historischen Stadtkern ist ein Alleinstellungsmerkmal, das die Einzigartigkeit des für die Gartenschau vorgesehenen Areals unterstreicht.

Der Bereich der Festwiese ist Teil des Landschaftsschutzgebietes „*Staubeckenlandschaft*“, in dem weitere Maßnahmen zu dessen Schutz, deren Pflege und Entwicklung durchzuführen sind.

Aufgrund der Lage der Stadt in einer der landschaftlich schönsten Regionen Brandenburgs, der guten Erreichbarkeit, des großen Einzugsgebietes im Kontext der LEADER Region „*Spree-Neiße-Land*“ und der Euroregion Spree-Neiße-Bober, aber auch der Qualitäten der Stadt selbst, eignet sich Spremberg als die „*Perle der Lausitz – parlicka Łužyce* “ hervorragend dazu, das Land Brandenburg in einer Landesgartenschau zu präsentieren.

Landesgartenschaugelände

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung



Historischer Stadtplan

5.1 Die Geschichte der Stadt

Spuren erster Besiedlungen sind im heutigen Spremberger Stadtgebiet seit der Jungsteinzeit bekannt. Erste Siedlungsansätze auf der Spreeinsel begannen zur Zeit der sogenannten Ostexpansion. Dabei wurde der Übergang über die Spree befestigt, und es setzte eine verstärkte Siedlungstätigkeit ein, aus der im 11. bis 12. Jahrhundert ein zentraler Siedlungsbereich und ein romanischer Burgkomplex entstand. Nach ständig wechselnden, landesherrschaftlichen Vormachtstellungen im 13. und 14. Jahrhundert und unterschiedlich lang anhaltenden Kämpfen wurde die Stadt 1556 durch einen Großbrand fast völlig vernichtet. Der 30-jährige Krieg hinterließ eine wirtschaftlich desolate Landschaft. Nach weiteren Großbränden in den folgenden Jahrzehnten stieg die Einwohnerzahl durch die Zuwanderung vieler Tuchmacher aus Polen und Schlesien.

1815 wurde Friedrich Wilhelm III. durch den Wiener Frieden neuer Herrscher der Niederlausitz, und Spremberg wurde preußisch. Der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung, der Bevölkerungszuwachs, die Einführung neuer Produktionsmethoden, eine intensivere Stadtbebauung und das allgemeine Aufblühen des Handwerkes belegen das wirtschaftliche Erstarken der Stadt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die erste, zunächst nur sporadische Braunkohleförderung, erfolgte 1844 durch einen Spremberger Schuhmacher.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderte sich das Stadtbild grundlegend. Neue Straßen und Fabriken entstanden, unter anderem wurde im Jahr 1867 die Bahnlinie Berlin-Görlitz eröffnet und 1898 die den Bahnhof an die Stadt anbindende Stadtbahn eingeweiht. Im Jahr 1868 wurde mit dem Neubau des Städtischen Krankenhauses begonnen. Rege Bautätigkeiten prägten die Zeit zwischen 1897 und 1910. Es erfolgten umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Kreuzkirche und am Rathaus. Der Bismarckturm auf dem Georgenberg wurde 1903 erbaut. Das Gymnasium in der Mittelstraße wurde eingeweiht, und 1915 begann der Bau des Kraftwerkes Trattendorf.

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Der Erste Weltkrieg beendete die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung vorerst. Die Nachkriegsjahre und die Inflation wirkten sich verheerend aus, und nur durch Notstandsarbeiten (Bau der heutigen Bahnhofstraße, des Wasserwerkes und des Schwanenteiches) konnte die Arbeitslosigkeit teilweise eingedämmt werden.

Der Zweite Weltkrieg hatte für Spremberg katastrophale Folgen. In den letzten Tagen des Krieges wurde Spremberg zur Frontstadt, wodurch 70 % der Wohn- und Geschäftshäuser und 50 % der Fabrikanlagen zerstört wurden. Nach dem Krieg wurde die Industriestadt Spremberg vorwiegend mit Chemie-, Metall-, Textil- und Energiebetrieben weiterentwickelt. Im Zuge der Entwicklung sind 1946 die Dörfer Cantdorf, Heinrichsfeld, Kochsdorf, Slamen, Trattendorf und Weskow eingemeindet worden.

Spremberg liegt inmitten des Lausitzer Braunkohlereviers. 1954 begann der Wiederaufbau des Kraftwerkes Trattendorf 1955 erfolgte der Spatenstich für den Neubau des VEB Gaskombinates Schwarze Pumpe. Durch den Braunkohleabbau wurde in den Jahren 1961 bis 1975 für das gesamte Stadtgebiet von Spremberg ein Baustopp verordnet, sodass die Stadt kurz vor der Devastierung (Verwüstung) stand. Wegen der Zerstörung umliegender Dörfer wurde sie jedoch zu einem bedeutenden Standort für den komprimierten Wohnungsbau.

Historisches Rathaus

Im Zeitraum der 1950er Jahre entstanden die ersten Wohnungsbauvorhaben in Trattendorf, in den 1960er Jahren auf dem Georgenberg und 1977 wurden die ersten Plattenbauwohnungen auf dem Kollerberg fertiggestellt. Die Einwohnerzahl stieg in den 70er und 80er Jahren konstant an und damit auch der Bedarf an Versorgungs-, Bildungs-, Sport- und Kultureinrichtungen.

Die in den Jahren 1958 bis 1965 durch Aufstauung der Spree errichtete Talsperre diente neben dem Hochwasserschutz für den Spreewald auch der Brauchwasserversorgung der Braunkohlekraftwerke sowie der Naherholung.

Der Bestand an historischen Gebäuden wurde über die Jahrhunderte nicht nur durch mehrere Stadtbrände und Kriege beeinträchtigt und vermindert, sondern auch durch unterlassene Sicherung und Sanierung zu Zeiten der DDR. Auf der Grundlage des sozialistischen Wohnungsbauprogrammes wurden noch in den Jahren 1988/89 ganze Straßenzüge in der Altstadt, z. B. in der Töpferstraße, abgerissen und durch Plattenbauten ersetzt.

Bereits ab Anfang der 90er Jahre begannen mit der Ausweisung der Sanierungsgebiete *„Spreeinsel“* und *„Erweiterter Stadtkern“* sowie der Erarbeitung des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan die städtebaulichen Planungen der Stadt zur Einleitung einer geordneten Stadtentwicklung.

An diesem Punkt setzt das Konzept der Landesgartenschau Spremberg 2019 an. Die historisch gewachsenen, natürlichen Beziehungen zwischen Stadt und Spree sowie zwischen Berg und Tal sollen wiederbelebt und nachhaltig gesichert werden.

Evangelische Kreuzkirche

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

5.2 Die Stadtstruktur heute

Nach den starken Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau der Stadt Spremberg überwiegend in industrieller Bauweise und entsprach damit typischer DDR-Architektur.

Heutiges Stadtbild von Spremberg

Das Stadtgebiet hat sich im Laufe der Jahre immer wieder durch Eingemeindungen verändert. Diese waren nicht nur eine Folge des Zusammenwachsens der Vorortsiedlungen mit dem eigentlichen Stadtgebiet, sondern auch dem Fortschreiten des Bergbaues geschuldet. Seit Beginn der 90er Jahre ist es durch das Engagement privater und öffentlicher Bauherren gelungen, die Innenstadt mit der historischen Geschäftsstraße *„Lange Straße“* und ihren zahlreichen Einzeldenkmälern, wie z. B. die Kreuzkirche mit Gemeindehaus sowie den Kirchplatz, umfassend zu sanieren. Bisher wurden in das Sanierungsgebiet *„Spreeinsel“* mehr als 46 Mio. EUR investiert, davon ca. 11 Mio. EUR Städtebaufördermittel.

Mit dem Beschluss der Stadt Spremberg im Jahr 1999 wird nunmehr auch der *„Erweiterte Stadtkern“* mit Schwerpunkt *„Dresdener Straße“*, der die Verlängerung der historischen Geschäftsstraße „Lange Straße“ darstellt, in die Stadtsanierung einbezogen. Die Investitionssumme im Sanierungsgebiet *„Erweiterter Stadtkern“* beläuft sich bisher auf mehr als 86 Mio. EUR, unterstützt mit ca. 13 Mio. EUR Städtebaufördermitteln.

Für die Stadt Spremberg liegt als sogenanntes bestätigtes und beschlossenes integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) bereits die 3. Fortschreibung aus dem Jahr 2010 sowie eine 1. Ergänzung 2012 vor. Es bildet die Entscheidungsgrundlage der Stadtentwicklungs- und Wohnraumförderung der Kommune. Derzeit wird eine 4. Fortschreibung erarbeitet. Schwerpunkte bilden dabei die Einbeziehung des Klimaschutzkonzeptes, des Barrierefreiheitskonzeptes, die Überarbeitung der demografischen Daten und die Aktualisierung der städtebaulichen Ziele.

Nach dem Abschluss der Förderperiode für *„Stadtumbau Ost I“* wurde im Jahr 2010 deren Erweiterung als *„Stadtumbau Ost II“* für eine Förderperiode 2010 bis 2020 beschlossen. Kernthemen der Stadtentwicklung sind die Beseitigung städtebaulicher Missstände durch Rückbau dauerhaft leerstehender Wohngebäude, die Aufwertung des Wohnumfeldes und die infrastrukturell-funktionelle Anpassung aufgrund des demografischen Wandels. Im Rahmen einer Kooperation konnte erreicht werden, dass Rückbauten des Spremberger kommunalen Wohnungsunternehmens GeWoBa mbH in den Nachbargemeinden Welzow und Tschernitz gefördert wurden. Die Einwohnerzahl Sprembergs reduzierte sich seit 1998 um 5.484 Einwohner auf 22.700. Bis 2030 wird sie nach vorliegenden Prognosen auf ca. 18.294 Einwohner sinken. Die Stadt Spremberg muss sich auf diese negative demografische Entwicklung einstellen und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Mit der damit verbundenen verringerten Wohnungsnachfrage ergibt sich ein betriebswirtschaftlich unhaltbarer Wohnungsleerstand für die Wohnungsunternehmen, die daher seit 2003 gemeinsam mit der Stadt in einer Arbeitsgruppe an der Zielfestsetzung des Stadtumbaues arbeiten. So erfolgte bis 2014 der Rückbau von 1.636 Wohneinheiten (WE), vornehmlich im Bereich der Plattenbauten an peripheren/dezentralen Standorten. In der Fortschreibung des Wohnungsmarkt- und Stadtumbaukonzeptes werden für den Zeitraum bis 2030 neue Entwicklungsziele erstellt, die auf den Erfahrungen der bisherigen Umsetzung von Rückbaumaßnahmen basieren.

Nachdem ein Großteil der innerstädtischen Wohn- und Geschäftshäuser und ein Teil der Straßen und Freianlagen in den vergangenen Jahren saniert wurden, richtet sich ein Augenmerk der Stadtentwicklung nun auf die Beseitigung bzw. Vitalisierung leer stehender Gewerbebauten nahe des Stadtzentrums.

Marktplatz Spremberg

Diese Bausubstanz ist stadtbildprägend und zum Teil von bauhistorischer Bedeutung. Neben fehlender Nachfrage an diesen Immobilien erschweren oft Belange des Denkmalschutzes, ungeklärte Eigentumsverhältnisse und Altlasten eine Nach- bzw. Umnutzung.

Als weiterer Schwerpunkt sind Straßensanierungen und die Aufwertung von Freianlagen vorgesehen. Das Wohngebiet Georgenberg konnte, nachdem die Rückbauten abgeschlossen waren, als Wohngebiet im Wandel und als neues „*Markenzeichen*“ im Stadtumbau ausgewiesen werden. In den nächsten Jahren steht hier die Umsetzung des Quartiers-Klimaschutzkonzeptes im Vordergrund.

5.3 Die Wirtschaft

Im Rahmen der Brandenburger Förderpolitik wurde die Stadt Spremberg 2005 als einer der 15 „*Regionaler Wachstumskerne*“ mit folgenden Branchenschwerpunkten eingetragen:

- Energiewirtschaft und -technologie
- Kunststoff und Chemie
- Papierherstellung

Auf der Grundlage ihres im Jahr 2001 erstellten und fortgeschriebenen Standortentwicklungskonzeptes (StEK) erfolgte die Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung im Kontext der gesamtstädtischen und der regionalen Entwicklung. Darauf aufbauend wurden Handlungserfordernisse abgeleitet, strategische Ziele formuliert und Schlüsselmaßnahmen zum Erreichen der Ziele definiert.

Die Wirtschaftsstruktur des heutigen regionalen Wachstumskernes Spremberg ist durch die Branchen Bergbau, Braunkohleveredelung, Energie, Papier und Kunststoffe, Abfallentsorgung, Bauwirtschaft und Baustoffe, Logistik sowie Nahrungsgüterproduktion nachhaltig definiert. Diesen Branchen steht ein umfangreicher Dienstleistungssektor zur Seite. Der Industriepark Schwarze Pumpe verbindet auf der einen Seite die Orte Spremberg und Spreetal und gilt auf der anderen Seite als Schnittstelle zwischen den Ländern Brandenburg und Sachsen.

Schaufelradbagger

In den Jahren 2008 bis 2014 konnte eine äußerst positive Beschäftigungsentwicklung verzeichnet werden. Im Industriepark arbeiten über 100 Unternehmen mit derzeit 4.495 Beschäftigten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Spremberg stieg von 10.832 (Dez. 2006) auf 11.816 (Dez. 2013).

Spremberg ist als ausgewiesenes Mittelzentrum ein wichtiger Standort für Wirtschaft, Handel und Dienstleistung innerhalb des Mittelbereiches Stadt Spremberg – amtsfreie Gemeinde Welzow und sich seiner Verantwortung für die Stabilisierung und Entwicklung des gesamten Mittelbereiches bewusst. Die Stadt nimmt vielfältige Versorgungsaufgaben für den ihr zugewiesenen Verflechtungsbereich wahr. So unterstützt Spremberg u. a. die Stadt Welzow bei ihren Verwaltungsaufgaben, z. B. mit einem gemeinsamen Standesamtsbezirk, und die Stadtverwaltung Drebkau bei der ADV-Betreuung. Die Funktionswahrnehmung bedeutet, politische Beschlüsse und Handlungsstrategien immer im Kontext ihrer Bedeutung und Wirkung für das Umland und die gesamte Region zu sehen. Die Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung der Stadt Spremberg tragen in diesem Zusammenhang eine große Verantwortung.

Industriepark Schwarze Pumpe

Kraftwerk Schwarze Pumpe

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Windpark Spremberg

Bereits seit 1990 vollzieht sich allmählich ein Strukturwandel im Lausitzer Braunkohlerevier mit zahlreichen Zugeständnissen von, mit und für die Bewohner. Die gesamte Region steht vor enormen Herausforderungen, denn die Braunkohle, als einziger heimischer Energieträger, steht auf dem Prüfstand. Es kommt darauf an, die Potenziale der Stadt und der Region zu bestimmen und mit neuen Schwerpunkten weiterzuentwickeln. Dazu gehört an aller erster Stelle dafür zu sorgen, dass die Menschen in der Region bleiben, um allen Unternehmen egal in welcher Größe und in welcher Branche die Möglichkeit zu geben, sich weiterzuentwickeln. Neben attraktiven Arbeitsbedingungen, wofür in erster Linie die Unternehmen selbst verantwortlich sind, gehören auch die Lebensbedingungen in der Stadt dazu. Eine hohe Aufenthaltsqualität in der Stadt Spremberg trägt auch dazu bei, die Menschen in der Region zu halten.

Auch der demografische Wandel muss bei der Betrachtung des Strukturwandels berücksichtigt werden. Gerade die älteren Leistungsträger der städtischen Gemeinschaft wünschen sich eine grüne Stadt, in der die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen in einer intakten gestalteten Landschaft besteht.

Spremberg betrachtet die Reduzierung des Energieverbrauches und der CO_2-Belastung der Atmosphäre, die Erhöhung der Effizienz der Energieverteilungssysteme und die verstärkte Nutzung regenerativer Energien als ganzheitliche Aufgabe des öffentlichen und privaten Handelns. Aus dieser Verantwortung heraus gehört ein bewusster Einsatz von Energie bzw. die sparsame Verwendung und die Energie- und Klimapolitik zu einem untrennbaren und integrativen Bestandteil der Stadtentwicklung.

Mit den Betreibern von Anlagen für die Erzeugung regenerativer Energien besteht eine enge Zusammenarbeit. Das Thema ist regelmäßig auf der Tagesordnung der Gremien.

Strombilanz Spremberg Stand 2012:

Gesamtstromverbrauch	91.222.148 kWh
Jahresarbeit EEG	94.091.866 kWh
Jahresarbeit KWK	27.928.000 kWh
Jahresarbeit fossiles KW	11.907.200.000 kWh

Die Energieeffizienz- und Klimaschutzziele für Deutschland sollen auch in Spremberg umgesetzt werden. Das sind u.a. Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien auf 14 % bis zum Jahr 2020 (EEWärmeG), die Verringerung der CO_2-Emissionen um 40 % im Vergleich zu 1990 oder auch der Ausbau der erneuerbaren Energien an der Strom-Produktion auf 25 bis 30 %. Das KfW-Programm, aus dem das Klimaschutzkonzept Georgenberg und die Klimaschutzbeauftragte gefördert werden, heißt: Programm 432-Energetische Stadtsanierung.

Die Stadtverwaltung stellte sich bereits frühzeitig den Anforderungen des Klimaschutzes und hat seit 2008 am EXWOST-Forschungsvorhaben *„Energetische Stadtsanierung“* beim Bundesbauministerium teilgenommen. Als Pilotprojekt der KfW-Förderung ist die Stadt Spremberg Teilnehmer an der Begleitforschung *„Energetische Stadtsanierung“*. Gleichzeitig wird durch das DiFU in Zusammenarbeit mit der BTU das Forschungsvorhaben TransStadt durchgeführt. Dabei wird die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wissenschaftlich begleitet mit dem Titel: *„Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“*.

Gesamtstromverbrauch	Datenstand Stromverbrauchsdaten; fest, vorläufig	Stromverbrauch	Einwohner per 31.12.2010	Stromverbrauch in kWh/Einwohner/Jahr
Stadt Spremberg	(vorläufig 2010)	91.222.148	24.373	3.743
Landkreis		591.391.054	126.400	4.679
Region		2.648.687.027	623.950	4.245

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

In einer eigens für die energetische Stadterneuerung gegründeten ARGE *„Klimaschutz Spremberg“* arbeiten Vertreter der Stadtverwaltung, der Wohnungs- und Versorgungsunternehmen sowie aller Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung in einem intensiven Dialog zusammen, um einzelne Sanierungsmaßnahmen fachlich zu beurteilen und die Klimaschutzziele der Stadt zu definieren.

So wurde an ausgewählten Beispielen kommunaler Einrichtungen die Energieeinsparung bzgl. Fernwärme nach erfolgter Sanierung ermittelt. Die damit verbundene erhebliche Betriebskostensenkung leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Haushaltsstabilisierung der Stadt.

In Vorbereitung der Umsetzung des Modellvorhabens *„Verwaltungskonzentration am Markt – Umgestaltung des ehemaligen Arbeiterwohnheimes“* wurden erstmals fundamentale energetische Betrachtungen, Variantenuntersuchungen und betriebswirtschaftliche Berechnungen durchgeführt, um entsprechende Entscheidungen abzuleiten.

Über das KfW-Förderprogramm *„Energetische Stadtsanierung“* wurde ein Klimaschutzkonzept für den Stadtteil *„Georgenberg“* erstellt. Die Wärmeversorgung erfolgt hier noch über Individuallösungen. Im Konzept sind energetisch hochwertige Lösungsvorschläge für die zukünftige Wärmeversorgung einschließlich der den Energieverbrauch senkenden Maßnahmen unterbreitet. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll dann durch einen Sanierungsmanager begleitet und auf das gesamte Stadtgebiet übertragen werden.

Als erste Stadt im Spree-Neiße-Kreis besetzt Spremberg unter Nutzung des Förderprogramms *„Energieeffizienz-Kommune“* die Stelle einer Klimaschutzbeauftragten als Zeugnis für die professionelle Auseinandersetzung mit dieser Aufgabe. Hier werden Unternehmen, Verwaltung und Bürger beraten, wie Energie möglichst schonend und sparsam eingesetzt werden kann.
Die zunehmende Verockerung der Spree, beschleunigt durch den abrupten Abbruch der Braunkohleförderung Anfang der 90er Jahre, stellt eine schwer zu lösende Aufgabe dar. Das ist eine generationsübergreifende Aufgabe. Die negativen Auswirkungen sind vielfältig und bedürfen zeitnaher Lösungsansätze. Auf städtischem Gebiet wurden Anlagen errichtet, die dazu dienen, dass die Talsperre, die Stadt Cottbus und der Spreewald vor der Verockerung weitestgehend bewahrt werden. Die wunderschönen Anlagen an den Ufern der Spree sollen als Erholungsraum für die Spremberger und ihre Gäste aufgebessert und erhalten werden. Die Schaffung zusätzlicher grüner Oasen im Gebiet der zukünftigen Landesgartenschau ist ein zielführender Schritt.

Die Thematisierung der Auswirkungen der Industrie auf die Natur veranschaulicht den offensiven Umgang und den Willen der Stadt Spremberg mit zukünftig zu lösenden Aufgaben. In enger Zusammenarbeit mit dem Bergbausanierer Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) werden Maßnahmen zur Verbesserung der Situation diskutiert und durchgeführt.

5.4 Die Energie

Die Stadt und ihre Umgebung sind, wie ein Großteil der Niederlausitz, durch den Abbau und die Verstromung der Braunkohle seit mehr als 150 Jahren geprägt. Die Menschen in der Niederlausitz im industriellen Zentrum Spremberg akzeptieren die Kohle- und Energieindustrie überwiegend, denn der Wohlstand der Einwohner und die Entwicklung der Stadt sind ohne diese Industrie schwer vorstellbar. Schon immer haben die Beschäftigten in den Tagebauen und Kraftwerken dafür gesorgt, dass eine stabile Versorgung mit Elektroenergie auch unter oftmals schwierigsten Bedingungen gesichert war. Hier in der Lausitz und in Spremberg wurde dafür gesorgt, dass andere Industriezweige in den Regionen Brandenburgs und weit darüber hinaus den wichtigen Strom stabil für ihre wirtschaftliche Entwicklung nutzen können. Die Einwohner von Spremberg, vertreten durch die Abgeordneten in den Parlamenten der Stadt, des Landes, des Bundes, und die Stadtverwaltung sind sich weitestgehend einig, dass Spremberg in absehbarer Zukunft dafür sorgen muss, eine stabile Versorgung mit Elektroenergie zu garantieren. Solange dies möglich ist und die Rahmenbedingungen, die durch die Politik gesetzt werden, es zulassen, bekennt sich Spremberg zur Kohle- und Energieindustrie.

Verstromung

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Zu einer verantwortlichen Kommunalpolitik gehört aber auch, sich den neuen Rahmenbedingungen als aktiver Partner zu stellen. Spremberg hat sich dazu bekannt, den anstehenden Strukturwandel nicht hinzunehmen, sondern ihn aktiv mitzugestalten. Durch die arbeitsmarktpolitischen und demografischen Herausforderungen des Strukturwandels ist die Stadt mehr denn je aufgefordert, attraktive Lebensbedingungen zu schaffen, um die Menschen in der Region zu halten. Seitens der Landesregierung wurden bereits erhebliche Infrastrukturmaßnahmen in der Lausitz gefördert, die allen Industriezweigen, der Dienstleistungsbranche und den Lausitzern zugutekommen. Mittelzentren, zu denen Spremberg gehört, sollen gestärkt werden. Bestandteile hierfür sind eine auskömmliche Finanzausstattung, eine angemessene Infrastruktur und Attraktivität, die die Stadt lebens- und liebenswert machen. Eine Landesgartenschau bietet dafür beste Voraussetzungen und besonders einer Stadt wie Spremberg Gelegenheit zu zeigen, welche Potenziale in der Lausitz und Umgebung vorhanden sind. Die Stadt ist zu diesem beherrschenden Zukunftsthema im Dialog mit der Landes- und Bundespolitik und trägt ihren Standpunkt selbstbewusst vor.

Potenziale der Lausitz und Umgebung

5.5 Die Schlüsselmaßnahmen

Von den im Standortentwicklungskonzept (2. Fortschreibung) aufgeführten Schlüsselmaßnahmen zur Erreichung der gesetzten strategischen Ziele konnten in den letzten zwei Jahren wichtige Vorhaben realisiert werden. Dazu gehören:

- Fertigstellung des Technik- und OP-Bereiches im Krankenhaus sowie Inbetriebnahme der 4. Psychiatrischen Station zur Gewährleistung der Vollversorgung Psychiatrie
- Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlage im Industriegebiet Schwarze Pumpe
- Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes
- Neubau des Busbahnhofes
- Erneuerung der Schlossbrücke als Vorleistung für den Ausbau der Ortsdurchfahrt B 156

Mit Beginn des letzten Bauabschnittes der Neuordnung der Ortsdurchfahrt B 156 in diesem Jahr und dem Bau des 6-armigen Kreisverkehres am Busbahnhof wird ein zentraler Knotenpunkt mit wesentlichen Verbesserungen für die Verkehrsführung als solche, aber auch für Fußgänger und Radfahrer geschaffen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte 2018 an.

Sorbische Trachten

5.6 Die Kultur und Architektur

Die Stadt Spremberg ist ein Mittelzentrum im Süden der Niederlausitz. Zusammen mit ihren elf Ortsteilen präsentiert sie sich als lebenswerter Standort. Die Stadt verfügt über bauhistorisch wertvolle Gebäude und Anlagen, die durch große finanzielle Anstrengungen der Stadt sowie von Vereinen und Privatpersonen in den vergangenen Jahren saniert und restauriert worden sind. Somit ist es gelungen, die Innenstadt im Bereich der Spreeinsel in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Neben der imposanten Bergbaulandschaft ist der Niederlausitzer Landrücken mit dem Durchbruchstal der Spree prägend für das Stadtbild, die Ökologie und für die Lebensqualität in dieser Stadt.

Seit dem 8. August 2013 trägt die Stadt den offiziellen Titel *„Perle der Lausitz – parlicka Łužyce“*. Die Bekanntheit der Spremberger Region ist eng mit ihrer Bergbautradition und der Pflege des sorbischen/wendischen Brauchtums verbunden. Davon zeugt eine ständige Ausstellung im Heidemuseum des Schlosses Spremberg. Die Stadt ist zweimalige Preisträgerin des Wettbewerbes des Landtages Brandenburg *„Sprachenfreundliche Kommune – Serbska rěc jo žywa“* (2004 und 2011).

Der Präsentation sorbischer Lieder, Tänze und Bräuche bei kulturellen Höhepunkten, wie z. B. dem Brandenburg-Tag 2014 in Spremberg wird stets eine große Bedeutung beigemessen.

Der Trachtenverein *„Spremberger Sorbischer Hochzeitszug“* zeigt bei Festen die Spremberger sorbische Tracht. Weitere Vereine wie der Musikverein *„Trachtenkapelle Spremberg“*, die Domowina, Kindergärten, Schulen, Einrichtungen und Privatpersonen engagieren sich für den Erhalt und die Pflege der sorbischen/wendischen Kultur und Sprache. Die sorbischen/wendischen Bräuche gehören zum immateriellen Kulturerbe in Deutschland und mit der Aufnahme in die deutsche UNESCO-Liste besitzen sie ein Alleinstellungsmerkmal. Mit ihrer Zweisprachigkeit setzt die Stadt Spremberg Grodk – ein Zeichen für ein gewolltes Miteinander von Deutschen und Sorben/Wenden.

5.7 Die kulturellen und bauhistorischen Sehenswürdigkeiten

Die Evangelische Kreuzkirche

Die evangelische Kreuzkirche ist eine spätgotische dreischiffige Backstein-Hallenkirche, die 1509 fertiggestellt wurde. Einige Jahre früher wurde bereits der Kirchturm als frei stehendes Einzelbauwerk errichtet. 1732 stiftete Herzog Heinrich zu Sachsen-Merseburg den doppelten Laternenaufsatz als Dach für den Turm, das nach einem Stadtbrand zerstörte wurde. Die Kämpfe um Spremberg im April 1945 überstand die Kirche relativ unbeschadet. 1997 bis 2001 konnte das Kirchengebäude einer Generalsanierung und Restaurierung unterzogen werden. Dabei wurde die eingebaute Turmstube, die ursprünglich als Wohnraum für den Turmwächter vorgesehen war, für besondere Anlässe nutzbar gemacht.

Kreuzkirche im Herzen Sprembergs

Die Wendische Kirche

Wendische Kirche

Am Kirchplatz nördlich der Kreuzkirche befindet sich das Gemeindehaus der Kreuzkirchengemeinde. Ursprünglich stand an diesem Ort die *„Landkirche“*, auch *„Wendische Kirche“* genannt, die der Stadtbrand 1705 vernichtete. Der 1710 bis 1735 errichtete Folgebau musste 1834 wegen akuter Einsturzgefahr wieder abgebrochen werden. Im Jahr 1835 wurde nach den Plänen von Karl Friedrich Schinkel ein Neubau im klassizistischen Stil errichtet, der bis heute Bestand hat und als Gemeindehaus genutzt wird.

Auferstehungskirche

Die Auferstehungskirche

Bei diesem Bauwerk handelt es sich um die mittelalterliche Dorfkirche des 20 km entfernt liegenden Dorfes Pritzen bei Altdöbern, die 1988 dem vorrückenden Braunkohletagebau weichen musste. Mit Hilfe der Kirchenmitglieder und Denkmalschützern konnte die kulturhistorisch wertvolle Kirche nach denkmalpflegerischen Aspekten abgebaut, zwischengelagert und 1991 am neuen Standort in Spremberg, nahe des Waldfriedhofes wieder aufgebaut werden. Am 4. April 1994 wurde die ehemalige Pritzener Dorfkirche als evangelische Auferstehungskirche in Spremberg feierlich eingeweiht.

Die katholische Kirche St. Benno

In der Zeit zwischen 1850 und 1860 wurde mit der Einwanderung von Textil- und Glasarbeitern eine katholische Gemeinde in Spremberg ansässig. Im Jahr 1885 begann man mit dem Bau des Gotteshauses in der Bergstraße und am 11. Mai 1887 wurde es geweiht. 2003 erfolgten umfangreiche Baumaßnahmen am Pfarrhaus und 2012 konnte die Sanierung des Kirchendaches durchgeführt werden.

Katholische Kirche St. Benno

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Das Sonntagsche Haus

Sonntagsches Haus

Nordwestlich der Kreuzkirche in der Burgstraße befindet sich das älteste Wohnhaus der Stadt Spremberg, das als schlichter Fachwerkbau errichtet wurde. Untersuchungen lassen auf ein Alter von rund 350 Jahren schließen. Es wird nach seiner letzten Bewohnerin Frau Sonntag als *„Sonntagsches Haus“* bezeichnet. Im Jahr 2012 erwarb eine Interessensgemeinschaft das stark sanierungsbedürftige Gebäude mit seinem Innenhof und begann mit einer schrittweisen Renovierung nach denkmalrechtlichen und bautechnischen Gesichtspunkten. Zum Tag der offenen Tür am 7. Dezember 2013 war es der Öffentlichkeit erstmals möglich, das Haus zu besichtigen.

Bei der Durchführung des 5. Innenstadtwettbewerbes *„Altstadthelden gesucht!“* im Jahr 2014 wurde das Objekt *„Sonntagsches Haus“* mit einem Preis ausgezeichnet. Es ist ein gelungenes Beispiel für die Bewahrung und Nutzung von Altbauten durch bürgerschaftliches Engagement und verdient eine öffentliche Bekanntmachung.

Das Schloss Spremberg

Aus einer romanischen Turmburg um 1100 entstanden, wurde das Schloss Spremberg unter der Regentschaft der Herzöge von Sachsen-Merseburg in eine frühbarocke Vierflügelanlage umgebaut. Im Schloss ist heute neben der Bibliothek und der Musik- und Kunstschule auch das Niederlausitzer Heidemuseum untergebracht. Eine ständige Ausstellung informiert über das Leben und die Werke des Spremberger Schriftstellers Erwin Strittmatter.

In der Freianlage befindet sich ein Bauernhof mit einem originalen 200 Jahre alten Bauernhaus aus Groß Buckow, das dorthin umgesetzt wurde, sowie ein ca. 500 m² großer Heilkräutergarten.

Schloss Spremberg

Das Rathaus

Spremberger Rathaus

Mit dem Anlegen des Marktplatzes zu Beginn des 14. Jahrhunderts erhielt das Rathaus seinen Standort auf der Westseite des Platzes. Über Vorgängerbauten vor dem großen Stadtbrand von 1705 ist wenig überliefert. 1706 wurde das Rathaus als Neubau im Barockstil errichtet und 1720 erfolgte der Turmanbau auf den noch vorhandenen Fundamenten, doch spätere Umbau- und Sanierungsarbeiten veränderten den Stil der Außenfassaden. 1933 bis 1934 wurden Rathaus und Rathausturm einheitlich in ihrer jetzigen Form gestaltet. Während der Kämpfe im April 1945 und durch nachfolgende Brandschatzung wurde fast die gesamte Bebauung des Marktplatzes zerstört. Nur das Rathaus überstand diese Zeit nahezu unbeschadet. In den Jahren 1993 bis 1996 wurde es grundsaniert und ist als eine geschlossene Einheit aus ehemals fünf eigenständigen Gebäuden wiedererstanden.

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Der Stadtpark

Der Stadtpark ist eine große, parkähnliche Anlage innerhalb des Stadtgebietes, basierend auf dem städtischen Friedhof Georgenberg, der 1828 vor den Toren der Stadt angelegt wurde. Beim Spaziergang durch den Park trifft man auf den Pavillon *„Sängerblick“*, das Lapidarium mit Jugendstilbrunnen, den Seemannspavillon, den Loebenschen Grabstein sowie auf Gedenkstätten für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Springbrunnen im Stadtpark

Die Spremberger Originale

Hierbei handelt es sich um Figuren, die zum Teil überliefert sind, zum Teil aber auch *„erfunden“* wurden, um die Attraktivität von Stadtfesten zu erhöhen. Dazu gehören neben Jutta von Kittlitz und Räuberhauptmann Lauermann auch Nachtwächter Kulke, Mutter Birnbaum, Obrist Hadubrand und Harry Piel. Zum alljährlichen Maifest wird die Spremberger Spreenixe gekürt. Heute sind diese Originale, die alle ehrenamtlich dargestellt werden, auf Touristikmessen, beim Spremberger Heimatfest und sonstigen regionalen Höhepunkten anzutreffen.

Das Besucherzentrum Kraftwerk „Schwarze Pumpe“

Das multifunktionale Informationszentrum des Kraftwerkes Schwarze Pumpe beinhaltet Wissenswertes über die Region, Tagebaue und Verstromung von Braunkohle, aber auch Technik zum Anfassen. Von der 162 m hoch gelegenen Aussichtsplattform bietet sich ein herrlicher Rundblick über die Region.

Die Inszenierung der baulichen und kulturellen Geschichte mit stadtbildprägenden Bauten und Originalen, verbunden mit der Geschichte des Bergbaues und daraus resultierender Veränderung der Landschaft ist eines der zentralen Themen der Landesgartenschau 2019.

Besucherzentrum am Kraftwerk Schwarze Pumpe

Spremberger Originale mit der Bürgermeisterin

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Der Bullwinkel

Der Bullwinkel befindet sich in der Langen Straße und ist eine Bezeichnung, die sich im Laufe der Jahre im Sprachgebrauch der Spremberger durchgesetzt hat. Ursprünglich hieß dieser kleine Platz *„Stiller Winkel“*. Nachdem um 1830 dort der Stadtbulle befestigt worden war, änderte sich die Bezeichnung. Am 19. August 1995 wurde zum Spremberger Heimatfest der von der Volkskünstlerin Irmgard Kuhlee gestaltete und vom ansässigen Schmiedemeister Herwart Lohr in Feldsteinoptik gefertigte Bullwinkelbrunnen eingeweiht.

Bullwinkel

Das Neue Kavaliershaus

Das Gebäude wurde 1706 im barocken Stil auf Geheiß von Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg für die Unterbringung seiner Gäste erbaut. In den Jahren 1994 bis 1997 erfolgte eine Sanierung und Restaurierung. Unter erheblichem Aufwand wurde das historische Eingangsportal gesichert und konnte somit erhalten werden. Heute ist das Kavaliershaus wieder eines der markantesten Gebäude in der Langen Straße und Sitz der Sparkasse.

Neues Kavaliershaus

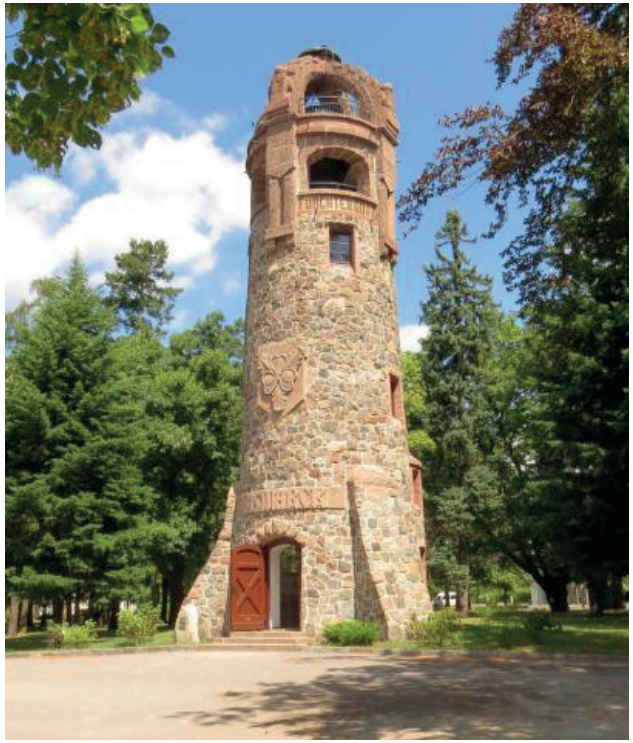
Das Wohn- und Geschäftshaus „Erbburglehn“

Es ist das letzte erhaltene von ehemals fünf Burglehnhäusern der Stadt und befindet sich ebenfalls in der Langen Straße. 1607 übernahm Amtmann Adam Leupold das Grundstück von Siegesmund von Kittlitz, dem damaligen Herrscher der Stadt, als bürgerliches Lehen. Erst 1706, nach dem großen Stadtbrand, wurde das Wohnhaus errichtet. Bis heute dient das ehemalige Burglehen als Wohn- und Geschäftshaus in familiärem Besitz.

Wohn- und Geschäftshaus „Erbburglehn“

Der Bismarckturm

Der schon aus großer Entfernung gut sichtbare Turm wurde am steil aufsteigenden Georgenberg innerhalb des Stadtgebietes nach Plänen des Gubener Architekten Johannes Römmler zum Gedenken an Fürst Otto von Bismarck errichtet. Er besitzt zwei Aussichtsplattformen, die über eine eiserne Wendeltreppe im Inneren des 20,74 m hohen Turmes erreichbar sind. Am 1. April 2003 fand unter großer Anteilnahme der Spremberger Bevölkerung die 100-Jahrfeier des Bismarckturmes statt. Nach einer einjährigen Generalsanierung wurde der Bismarckturm am 5. Mai 2012 feierlich wiedereröffnet.



Bismarckturm

5.8 Die Orte für kulturelle Veranstaltungen

Die evangelische Kreuzkirche ist der bedeutendste Ort der Stadt Spremberg für Konzerte mit eindrucksvoller Atmosphäre, wie z. B. die Sommermusik des Kirchenkreises, das Jahreskonzert des Musikvereines *„Trachtenkapelle Spremberg e. V.“* im Dezember sowie Musik mit Orgel und Harfe.

Kreuzkirche

Im Festsaal und im Hof des Kulturschlosses finden überwiegend künstlerische und musikalische Darbietungen der Musik- und Kunstschule des Landkreises Spree-Neiße sowie Lesungen statt. Aber auch Kabaretts und Musicals werden im Schlosshof aufgeführt.

Hof des Kulturschlosses

Die völlig erneuerte Freilichtbühne und das neu gestaltete Zuschauerareal, gegenüber dem Schwanenteich gelegen, wurden im Jahr 2010 feierlich eingeweiht und sind für 3.000 Besucher ausgelegt. Hier finden im Sommer Open Air Konzerte und die Spremberger Filmnächte statt.

Freilichtbühne

Für kürzere Darbietungen mit kleiner Besetzung, z. B. Konzerte mit Mandoline und Harfe, bieten sich der Seemannspavillon und der Pavillon *„Sängerblick“* auf dem Georgenberg an. Aber auch Aufführungen von Kindergruppen können hier stattfinden.

Pavillon „Sängerblick“

Der Marktplatz im Zentrum der Altstadt wird durch den Aufbau von Bühnen zum zentralen Anlaufpunkt der Spremberger und deren Gäste bei Festveranstaltungen, wie z. B. dem Heimatfest und bei Kundgebungen.

Kleiner Marktplatz

Besondere Herausforderungen für Spremberg waren im Jahr 2007 die Vorbereitung und Durchführung der Landesmusikschultage, 2009 die Folklore-Lawine des Landkreises Spree-Neiße sowie im Jahr 2014 die Ausrichtung des Brandenburg-Tages. Spremberg erwies sich stets als würdiger Gastgeber.

Die bestehende kulturelle Infrastruktur bildet die Grundlage für ein breites Spektrum an Veranstaltungen, angegliedert an das Ausstellungskonzept der Landesgartenschau 2019.

5.9 Die kulturellen, sportlichen und touristischen Potenziale

Spremberg verfügt über ein umfang- und abwechslungsreiches sportliches und kulturelles Freizeitrepertoire mit den entsprechenden Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen. Neben diesen Einrichtungen bieten 27 Sportvereine und 20 Vereine für Kultur, Musik und Tradition den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen der Stadt ein großes und breit gefächertes Betätigungsfeld.

Die Stadt Spremberg organisiert in Zusammenarbeit mit dem City-Werbering Verein (e. V.) und den Spremberger Kulturvereinen jährlich ein großes Heimatfest, das für ca. 40.000 Besucher einen Anziehungsmagneten darstellt. Ohne die gute Zusammenarbeit mit zahlreichen Spremberger Unternehmen, die die Stadt finanziell und materiell unterstützen, wäre ein solches Volksfest jedoch nicht durchführbar.

Neben diesem Großereignis werden, über das gesamte Jahr verteilt, weitere Gemeinschaftsaktivitäten vorbereitet. Dazu gehören das Maifest mit Wahl der Spremberger Spreenixe, das 24-Stunden-Schwimmen, die Filmnächte, der Töpfermarkt, das Kneipenfest, das internationale Schlittenhunderennen sowie die Lichterfeste und ein lebendiger, veranstaltungsreicher Adventskalender in der Vorweihnachtszeit.

24-Stunden-Schwimmen

Töpfermarkt

Spremberger Filmnächte

Internationales Schlittenhunderennen

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Mit dem Spremberger Spreekino (konventionelle und digitale Filmprojektion) steht eine moderne, kreative Spielstätte zur Verfügung, die als Werkstatt für neue Ideen weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt ist. So hat das Spreekino 2012 vom Medienboard Berlin Brandenburg einen Preis für seine vielfältige und innovative Programmgestaltung erhalten.

Mit *„Kanal 12 Spremberg TV“* als lokalem Fernsehsender werden Veranstaltungen in und um Spremberg in Bild und Ton festgehalten und über den Stadtkanal öffentlich ausgestrahlt.

Das Heimatfilmfestival LAUSITZiale bietet ein Podium für Lausitzer Filmschaffende und ihre Werke. Sie hat die gesamte zweisprachige Region im Blick und schafft Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Ober- und Niederlausitz über die Ländergrenzen vom Land Brandenburg und dem Freistaat Sachsen hinaus. Eine Gruppe leidenschaftlicher Spremberger Filmkunst- und Kinofreunde hatte das Festival aus der Lausitz für die Lausitz 2013 ins Leben gerufen. Das Programm der LAUSITZiale III im September 2015 stützt sich auf das Thema *„Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft einer einzigartigen Region – der Lausitz“*. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der regionalen Identität und des Lebensgefühls in der Lausitz.

Bootshaus

Weit über die Stadt- und Landesgrenze hinaus bekannt, ist der traditionsreiche Sportverein *„SG Einheit Spremberg e. V.“* Abteilung Kanu. Seit Oktober 1992 ist das Bootshaus Landesleistungsstützpunkt für Kanu-Rennsport und Kanu-Slalom.

Der beliebte Sportverein ASAHI Spremberg bietet ein erweitertes Sportangebot, das Judo, Volleyball, Karate, Frauensport, Fitness/Krafttraining, Aerobic, Gesundheitssport und Klettern umfasst. Im Jahr 2009 wurde ASAHI Landesleistungsstützpunkt Judo und 2012 zum dritten Mal Vizemeister der 2. Bundesliga.

Sportverein ASAHI

Die Wasserstraßen Spree und Kleine Spree dienen heute nur noch touristischen und sportlichen Zwecken und sind durch den Bau von Ein- und Ausstiegen vor Wehranlagen durchgängig befahrbar. Von der Euroregion Spree-Neiße-Bober wird das Projekt *„Wasserwandern Spree“* gefördert. Beeinträchtigt werden die vielfältigen Nutzungen der Spree jedoch durch deren bergbaulich bedingte Verockerung, umgangssprachlich auch als *„Eisenspree“* bezeichnet.

Spremberg und Umgebung verfügen über ein gut ausgebautes und ausgeschildertes Radwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 500 km. Durch Spremberg selbst führen sowohl überregionale Radwanderwege, wie der Spree-Radweg, der Fürst-Pückler-Weg und die Niederlausitzer Bergbautour. Regionale Touren, wie die *„Strittmatter Tour“* und die *„Sorbischen Impressionen“*, ergänzen das Angebot.

Die Spremberger Region ist mit ihren Seen und Wäldern, den Flussauen der Spree, der Talsperre Spremberg, dem einzigen Stausee Brandenburgs, und dem Muskauer Faltenbogen landschaftlich abwechslungsreich. Besondere Ausflugsziele sind der Braunkohletagebau Welzow-Süd und die rekultivierten Kippenflächen mit Feuchtbiotopen und Findlingen. Aus den Abraummassen des Tagebaus entstand durch Menschenhand eine neue einzigartige Landschaft, in der sich Flora und Fauna hervorragend entwickeln.

Rekultivierungsflächen des Tagebaus

Ausgeschilderte Wanderungen führen durch die Stadt, entlang der Spree bis hin zur Hochkippe Pulsberg. Hier bietet sich ein Panoramablick von Sprembergs höchster Erhebung, der Josephsbrunner Höhe (159 m über NN), auf die Stadt. Im schneereichen Winter wird der Rodelberg zum Treffpunkt kleiner Wintersportler.

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Denkmäler erinnern an die 15 verschwundenen Orte, die dem Braunkohlebagger weichen mussten. Diese sind durch den 48 km langen Rundweg *„Verschwundene Orte“* zu erreichen. Entlang des 15 km langen ornithologischen Lehrpfades weisen Informationspunkte auf die charakteristische Vogelwelt in den unterschiedlichen Lebensräumen hin.

Wanderung auf der Hochkippe

In den Slamener Kuthen am Wasserwerk Spremberg befindet sich die NABU-Naturschutzstation. Von hier aus startet der Wanderweg *„Natur-Energie-Erlebnis“*, auf dem man u. a. das *„Wolfsrevier“* passiert. Im *„Grünen Klassenzimmer“* wird Kindern und Jugendlichen die Natur näher gebracht.

Wölfe im „Wolfsrevier“

Die Region rund um die Talsperre Spremberg mit einer Wasserfläche von 9,6 km² ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Niederlausitz. Zwei Campingplätze mit Finnhütten- und Bungalow-Vermietung, ein Hotel, Wassersportangebote sowie ein gut ausgebautes Fahrradwegenetz laden Erholungssuchende ein.

Insbesondere in den Sommermonaten bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für aktive Erholung beim Baden, Segeln, Rudern, Surfen, Angeln und Fahrradfahren. Am Westufer des Sees befinden sich ein Hochseilgarten und eine Minigolfanlage. Beide Campingplätze sind im Natur- und Landschaftsschutzgebiet inmitten von Kiefernwäldern und unmittelbar am Wasser. Für Wassersportler gibt es eine Surfschule. Jährlich finden im Juni Wasserfestspiele mit Drachenbootrennen am Nordstrand statt.

Talsperre Spremberg

Das barrierefrei gebaute Erlebnisbad im Spremberger Kochsagrund ist im Sommer mit seiner 70-Meter-Rutsche und den Wassergrotten ein Magnet für Spremberger und Besucher. Ein weiteres Freibad befindet sich im Ortsteil Schwarze Pumpe.

Freibad Kochsagrund

In Spremberg und im Umfeld stehen für Touristen insgesamt 657 Betten zur Verfügung. Die Spremberger Tourist-Information verfügt über das Qualitätssiegel *„rotes i“* des DTV und hat auch das Zertifikat *„Q“* der Stufe 1, als serviceorientiertes Unternehmen erfolgreich erfüllt. 2014 zählte die Stadt Spremberg 27.035 Übernachtungen und eine durchschnittliche Auslastung von 30,8 % in den Beherbergungsbetrieben (über 10 Betten). Die Verweildauer der Gäste beträgt in Spremberg durchschnittlich ca. 2 Tage.

Bedeutende Erweiterungen der Möglichkeiten für Erholung und Tourismus ergeben sich durch die bewusste Gestaltung von Tagebaufolgelandschaften sowie die vorhandenen naturräumlichen Gegebenheiten. Die durch die Internationale Bauausstellung (IBA) vorgesehene Landschaftsgestaltung wird bewusst genutzt, um über mögliche Wegebeziehungen zwischen den entstandenen Reiterhöfen am Tagebaurand den Reit- und Fahrradtourismus zu entwickeln. Erweiterungen des Spree-Radfernweges und der Lausitzer Bergbautour erschließen Alt-Bergbaubereiche sowie Randbereiche des Tagebaues Welzow-Süd. Gegebene Potenziale der Talsperre Spremberg sowie der Lausitzer Seenlandschaft im Bereich zum Freistaat Sachsen entwickeln sich zu interessanten Zielen für den Wassertourismus.

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Naturräumliche Gegebenheiten

Der Spremberger Tourismus ist bislang vom Wirtschaftstourismus geprägt. Mit gezielten Aktionen, z. B. *„Entdeckerwochenende Spremberg“* soll ein familienorientierter Tourismus mit entsprechenden Qualitätsmerkmalen der Dienstleistungen entwickelt werden. Idealerweise können Fachkräfte und ihre Familien von den Qualitäten Sprembergs als familienfreundlicher Lebens- und Wohnort überzeugt oder Menschen zur Rückkehr in die Heimat bewegt werden.

Die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Achse Altdöbern, Drebkau, Welzow, Spremberg aus dem Jahr 2008, Fortschreibung ist angestrebt, bildet das Ausgangspapier für die Bewerbung im Städtebauförderungsprogramm *„Kleine Städte“*. Maßnahmen sind z. B. Wanderwegenetz *„Verschwundene Dörfer“* auf der Hochkippe (2014), Tagebaurandstraße zwischen Terpe und Pulsberg (Ziel: 2016/17).

Die Neugestaltung der Festwiese und des Stadtparkes im Rahmen der LAGA 2019 stellt eine hochwertige Aufwertung der innerstädtischen Grünflächen dar. Als Scharnier zwischen der Innenstadt und dem Wohngebiet Georgenberg mit dem Bahnhof hat dieses Gebiet eine besondere städtebauliche Bedeutung.

Durch die aktive Mitarbeit im Tourismusverein *„Lausitzer Seenland“* kann sich die Stadt im regionalen Kontext einbringen und sich für die Zukunft einen festen Platz in der Tourismusregion sichern.

5.10 Die Leitbilder und Potenziale der Stadt

Die Stadt Spremberg formulierte bereits im Jahr 2006 mit der 1. Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes ein Leitbild, an dem sich die perspektivische Entwicklung orientieren soll:

„Spremberg – Perle der Lausitz/Grodk – parlicka Łužyce“ – in neuem Glanz“ – ein Standort mit zukunftsweisender industrieller Entwicklung. Damals wie heute beinhaltet *„in neuem Glanz“* folgende Entwicklungsgrundsätze:

Spremberg – ein bedeutender Industriestandort der Lausitz

In Spremberg gibt es ein vielfältiges Angebot an Industrie- und Gewerbeflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 960 ha, die sich vorrangig im Industriegebiet Schwarze Pumpe, in den Gewerbegebieten Spremberg Ost und West sowie im Ortsteil Sellessen befinden.

Der Industriepark Schwarze Pumpe gilt als erste Adresse für Investoren in Industrieanlagen. Über 100 angesiedelte Unternehmen belegen einen Großteil der Flächen und stehen teilweise in vielfältiger Wechselbeziehung zueinander. Die Branchenschwerpunkte liegen in den Bereichen Energie, Papier und Chemie.

Der Industriepark Schwarze Pumpe ist aus dem ehemaligen Gaskombinat hervorgegangen, das lange Zeit als wichtiger Versorgungsbetrieb der ehemaligen DDR für Strom, Gas und feste Brennstoffe diente. Heute gilt er als Wirtschaftsmotor der Region.

Spremberg als Industriestandort trifft nicht zuletzt aufgrund der weit zurückreichenden Tradition auf eine große Akzeptanz bei der Bevölkerung. Die Industriegebiete gehören zur städtischen Geschichte und zum Image einer Industriestadt.

Industriepark Schwarze Pumpe

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Spremberg – eine wirtschaftlich starke Stadt

Spremberg richtet seine Wirtschaftsförderpolitik grundsätzlich darauf aus, geeignete Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Dazu gehören u. a. der weitere Ausbau und die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, eine vorausschauende Arbeitsmarktpolitik zur Sicherung des Fachkräftebedarfes, der Erhalt einer attraktiven verkehrstechnischen Infrastruktur, die Förderung von Unternehmensansiedlungen sowie die Stärkung von Forschung, Technologie und Innovation. Neben den Branchenschwerpunkten Energietechnik, Kunststoffe/ Chemie werden zukünftig auch Verkehr, Mobilität, Logistik sowie Tourismus bei der wirtschaftlichen Profilierung des Standortes Spremberg eine entscheidende Rolle spielen. Zu einem bedeutenden Industriezweig der regionalen Wirtschaft hat sich die Papierproduktion entwickelt und trägt inzwischen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Spremberg bei.

Papierfabrik Hamburger Rieger GmbH

Spremberg – eine attraktive Stadt

Die Stadt Spremberg bietet ihren Bürgern vielfältige Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie ein reichhaltiges Vereinsleben. Neben den fünf Grundschulen und einer Förderschule stehen den Spremberger Kindern und Jugendlichen eine Oberschule und ein Gymnasium als weiterführende Schulen zur Verfügung. Eine Volkshochschule und eine Musik- und Kunstschule ergänzen das Bildungsangebot. Alle Schulen und Kindereinrichtungen sind im Laufe der Jahre saniert und den heutigen Standards angepasst worden. Darüber hinaus bietet Spremberg je nach Bedarf attraktive Wohnmöglichkeiten, in bürgerlichen Mietshäusern, Stadtvillen, sanierten Plattenbausiedlungen ebenso wie in Seniorenheimen und Behinderteneinrichtungen. Von enormer Bedeutung für die Bevölkerung ist das Spremberger Krankenhaus, einschließlich des zugehörigen Ärztehauses, das zahlreiche Arztpraxen und Gesundheitseinrichtungen beherbergt.

BOS – Berufsorientierende Oberschule Spremberg

Spremberger Krankenhaus

Die Einrichtungen Behindertenwerk Spremberg e. V. – BWS und BWS Behindertenwerk GmbH sind leistungsstarke soziale Unternehmen und fachlich anerkannte Träger auf dem Gebiet der Eingliederungshilfe und Pflege für behinderte oder pflegebedürftige Menschen. Gegenwärtig werden über 900 Menschen betreut, gefördert und gepflegt.

Behindertenwerk Spremberg

Die Stadt Spremberg wird ihrer Rolle als Anlaufpunkt und Versorger für die Region gerecht. Im Jahr 2009 wurde Spremberg als *„Familienfreundliche Kommune“* ausgezeichnet.

5. Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Die weichen Standortfaktoren

Die weichen Standortfaktoren beschreiben alle Angebote einer Stadt im sozialen, kulturellen und Bildungsbereich. Auch die Wohnangebote, die Verkehrsinfrastruktur, die Freizeitangebote und vieles mehr wirken unmittelbar auf die Attraktivität einer Stadt. Seit vielen Jahren arbeitet die Stadt an ihrer Attraktivität. Sie hat alle Schulen und Kitas saniert, zahlreiche Straßen erneuert, kulturelle Angebote gesichert und erweitert (z. B. Bismarckturm, Freilichtbühne). Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Innenstadtentwicklung, ohne die Randlagen oder auch die Ortsteile zu vernachlässigen. Große Aufgabe der Zukunft ist es, die Stadt entsprechend des demografischen Wandels auf die eintretende Überalterung und die damit sich verändernden Anforderungen an die Mobilität und die sozialen Versorgungsangebote anzupassen.

Das Projekt welches am besten geeignet ist, die weichen Standortfaktoren entscheidend weiter zu entwickeln ist die LAGA 2019 in Spremberg! Weil wir wissen, wie wichtig es ist, im Strukturwandel attraktive Lebensbedingungen zu schaffen, verwenden wir viel Kraft und ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung darauf, die LAGA 2019 auszurichten! Bereits jetzt kann die Stadt zahlreiche sanierte Wohnungen im Zentrum, ein ausgeprägtes und vielfältiges Kultur- und Vereinsleben, ein breit gefächertes Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie Pflege- und medizinischen Betreuungseinrichtungen vorweisen. Es gilt, diese weichen Standortfaktoren zu stärken, zu erweitern und auszubauen.

Spremberg – eine Stadt des Wohlfühlens

Aus Sicht der Bevölkerung ist das Einkommen ein wesentlicher Einflussfaktor für die Sicherung und Förderung des Wohlstands. Spremberg verzeichnet eine positive Beschäftigungsentwicklung. So stieg die Zahl der Sozialversicherungspflichtigen in den Jahren 2006 bis 2013 um 984 Personen.

Das im Jahr 2006 formulierte Ziel der Standortentwicklung, die Arbeitslosenquote deutlich unter 20 % zu senken, wurde erreicht. Sie betrug im 1. Quartal 2015 nur noch 9,9 %.

Neben dem materiellen Wohlstand sind Lebensqualität und Nachhaltigkeit weitere wichtige Aspekte. Die Aufmerksamkeit der Stadtentwicklung gilt daher insbesondere der Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität ihrer Einwohner und der künftigen Generationen.

Aus dem selbstbewussten Bekenntnis Sprembergs zu den formulierten Grundzügen des Leitbildes leiten sich Maßnahmen, Projekte und Ziele für die zukünftige Entwicklung der Stadt ab. Durch die Ausrichtung der LAGA 2019 besteht die großartige Chance, viele dieser Ziele zu erreichen.

Spremberg ist eine historisch interessante und grüne Stadt, die für die Präsentation einer Landesgartenschau 2019 vielfältige und teilweise einzigartige Attraktionen zu bieten hat: im Bereich Industrie z. B. den erlebbaren Industriepark Schwarze Pumpe mit dem angrenzenden Kraftwerk, in der Kultur die zahlreichen künstlerischen und traditionsbewussten Vereine und schließlich die Natur mit den innerstädtischen Grünflächen, den Rekultivierungsflächen an den Stadtgrenzen sowie den Wäldern und Auen.

Familienaktion

Spremberger Grün

6. Die Ziele der Landesgartenschau 2019

6.1 Die übergeordneten Ziele

Die Ausrichtung der Landesgartenschau 2019 in der Stadt Spremberg wird mit einem eigens dafür entwickelten übergeordneten Zielsystem geplant, dass folgende Kernpunkte umfasst:

- Nachhaltige Entwicklung des Standortes
- Durchführung von geplanten Maßnahmen der Stadtentwicklung
- Synergieeffekte, Initiierung weiterer Maßnahmen (z. B. Aufwertung Infrastruktur)
- Erzielen positiver Effekte für den Tourismus und die Naherholung

6.2 Die Ziele der Landesgartenschau in Spremberg

- Gestaltung eines differenzierten Systems von Grün- und Freiflächen mit einem vielfältigen Angebot für die Naherholung
- Schaffung von Freizeiteinrichtungen mit regionaler und überregionaler Bedeutung, die Jung und Alt zu Aktivität und Entspannung einladen
- Aufwertung des öffentlichen Grünraumes mit deutlicher Verbesserung der Aufenthaltsqualität innerstädtischer Grünflächen (Stadtpark, Schwanenteich, Festwiese)
- Vernetzung der verschiedenen Grünräume zu einem erlebbaren Grünflächenareal um die Innenstadt und die damit entstehende Verbindung zur Altstadt
- Integration naturnah gestalteter Grünflächen und Schaffung von Naturerlebnisräumen mit einheimischen, durch Urbanisierung verdrängten und fast vergessenen, standortgerechten Pflanzen
- Integration und Aufwertung vorhandener Einrichtungen und Nutzungsangebote im vernetzten Grünraum (Freilichtbühne, Denkmäler, Schloss)
- Vernetzung des innerstädtischen Grünraumes mit der umgebenden Landschaft, z. B. Auenbereich
- Einbeziehung der Bevölkerung durch gemeinschaftliche Aktivitäten, Workshops, Wettbewerbe und Bürgerforen
- Förderung der Identifikation der Einwohner durch die Gestaltung hochwertiger Grünanlagen zur Förderung der Wohnzufriedenheit
- Integration des Umlandes durch Informationen auf dem LAGA-Gelände und Exkursionen (z. B. Kraftwerk Schwarze Pumpe, Industriepark Schwarze Pumpe, aktiver Tagebau und Rekultivierungsfläche Welzow-Süd, Hochkippe Pulsberg, Spremberger Stausee, Lausitzer Seenland, Schokoladenfabrik Felicitas, Glasfabrik Cristalica)
- Erhöhung des touristischen Bekanntheitsgrades

Radler auf der Hochkippe

6.3 Der programmatische Leitfaden der Landesgartenschau

- Das *„Perlen-Konzept“*, abgeleitet von *„Spremberg – Perle der Lausitz“* zeigt *„Sprembergs grüne Perlen – Natur und Energie im Wandel“*.
- Die *„Perlen“* symbolisieren Themengärten, historische Gebäude und Denkmäler, verschiedene Bauten und Einrichtungen auf dem Gelände der Landesgartenschau.
- Denkmäler und stadtbildprägende Gebäude außerhalb des Kerngebietes der Landesgartenschau sowie blühende *„Perlen“* in der Innenstadt und den umliegenden Stadtteilen ergänzen das *„Perlen-Konzept“*.
- Das Perlen-Konzept ermöglicht eine Zusammenschau von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Spremberg.
- Vorrangige Schwerpunkte, die es in einem generationenübergreifenden Kontext darzustellen gilt, sind die Themen: Nachhaltigkeit, Energie, Tourismus, Landschaftswandel, Aktivität und Integration.
- Die Einbindung der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Kräfte Sprembergs steht im Mittelpunkt des Konzeptes.

Dahlie „Stadt Spremberg“

7. Das Leitmotiv

Die Stadt – Die Perle der Lausitz

Die Bauten und die Stadttore

Stein = Symbol der Beständigkeit,
Macht und Stärke

Die Ufer der Spree

Wasser = Veränderlichkeit,
Die Rückkehr zum Ursprünglichen

Die Natur – Die Spree und die malerische Landschaft

Der Löwe

Element der Landschaft =
Symbol für Mut, Tapferkeit
und Gerechtigkeit

Die grünen Hügel

Element der Natur =
Vereint Erneuerung und Evolution

„Sprembergs grüne Perlen“

Natur und Energie im Wandel

Die Perlen
Symbol für Kontinuität, Unaufhörlichkeit, Endlosigkeit

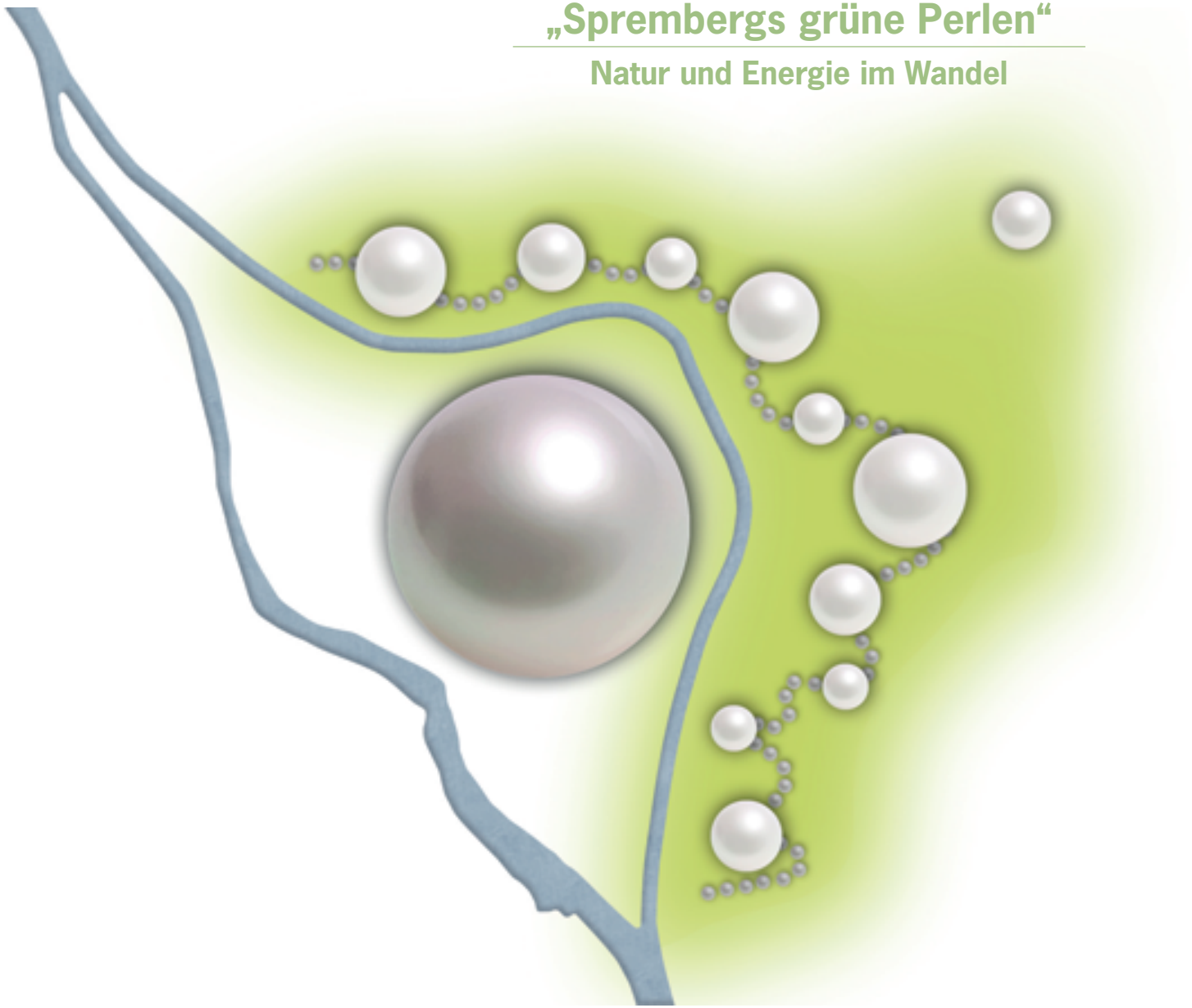
Die grünen Perlen
Symbol für Vollkommenheit, Erkenntnis, Gestaltungskraft

Die Energie
Symbol für Licht, Kraft, Ausstrahlung

Der Wandel
Symbol für Bewegung, Veränderung, Fortschritt

„Sprembergs grüne Perlen“

Natur und Energie im Wandel



7. Das Leitmotiv

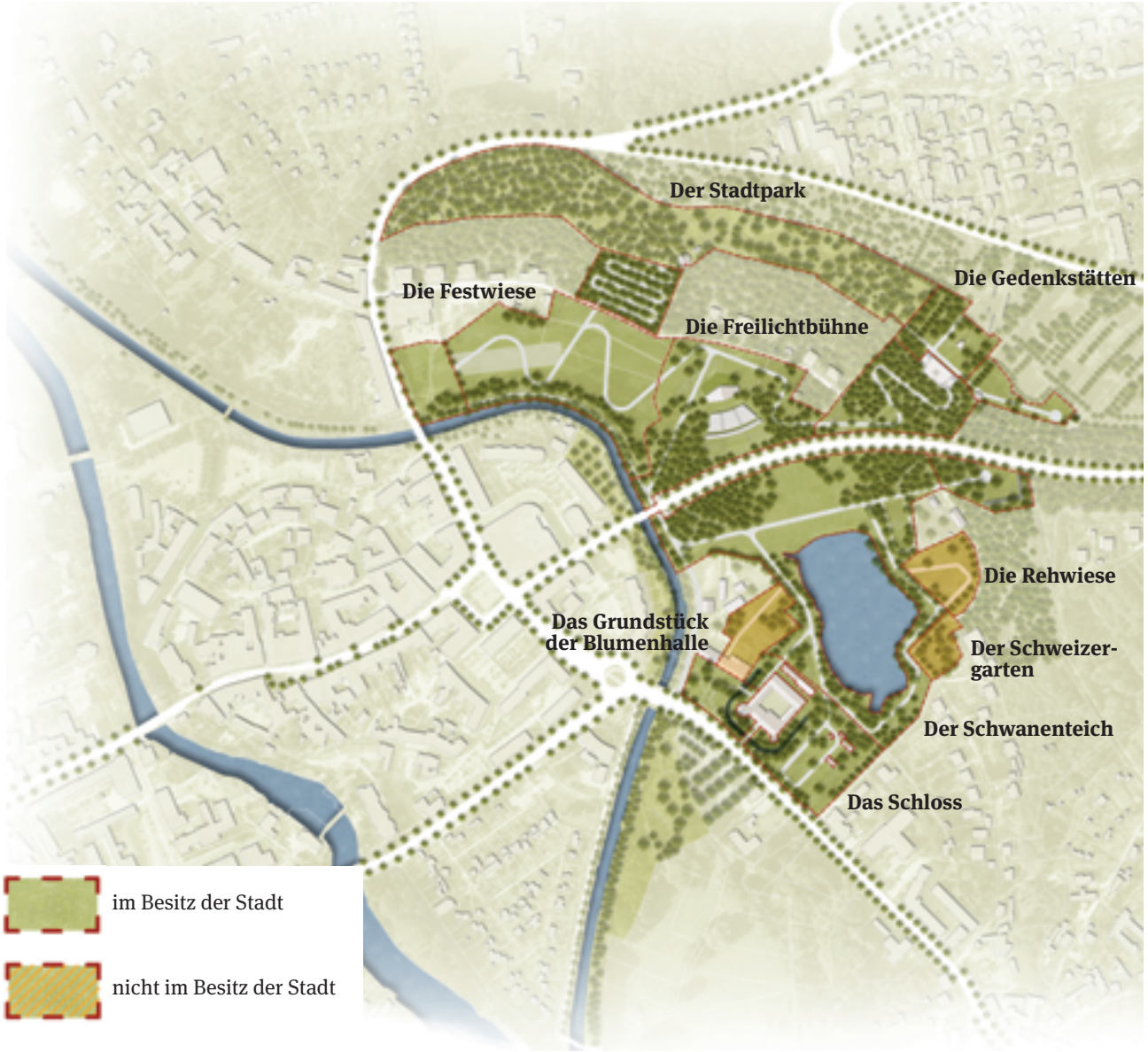
„Sprembergs grüne Perlen“

Natur und Energie im Wandel

8. Das Konzept der Gartenschau

Ausgehend von dem Leitmotiv *„Sprembergs grüne Perlen“* entwickelt sich die Landesgartenschau 2019 als ein buntes und lebendiges Fest zwischen den naturräumlichen Grenzen des Spreearmes der Kleinen Spree, des Stadtparkes auf dem Georgenberg und des östlichen Hanges des ehemaligen Weinberges/Slamener Höhe sowie des gesamten Ensembles der Bahnhofstraße mit dem angrenzenden Schwanenteich. Das Areal umfasst damit eine intensive Fläche von ca. 10 ha, unter fast ausschließlicher Nutzung bestehender, sich im Besitz der Stadt Spremberg befindlicher Grün- und Verkehrsflächen.

Luftbild der Stadt



Eigentumsverhältnisse auf dem Gartenschaugelände

8. Konzept der Gartenschau

8.1 Das Kerngelände – der intensive Bereich

Das Kerngelände der Gartenschau erstreckt sich als eine geschlossene „*Spielfläche*“, beginnend am Schloss entlang des Schwanenteiches, über die Parkanlage zur Freilichtbühne und von dort aus zum Bereich der Festwiese. Über eine Kletterburg erschließt sich der Stadtpark und das geschichtliche Ensemble denkmalgeprägter Orte auf dem Georgenberg.

Durch die Einbeziehung des Parkbereiches am Schwanenteich als bedeutende innerstädtische Grünfläche sowie des Bereiches der Freilichtbühne und der Festwiese schließt das Kerngelände der Landesgartenschau an die Altstadt an und führt entlang des Ufers der Kleinen Spree schließlich hinein in die einzigartige Naturlandschaft der Lausitz.

Das besondere Erlebnis für die Besucher der Gartenschau ist der Übergang zwischen geschichtlich geprägter Baukultur, wie z. B. das Areal des Schlosses, und der direkt anschließenden grünen Lunge Sprembergs.

Kerngelände – der intensive Bereich der Gartenschau

8.2 Das Spreeufer und der Auenbereich – der Stadtpark – der extensive Bereich

Um die Gesamtheit der Qualitäten und Stimmungen der grünen Stadt an der Spree während der Gartenschau farbenfroh einzurahmen, werden das städtisch geprägte Spreeufer, der Auenbereich sowie der auf dem Georgenberg liegende Stadtpark gleichberechtigt genutzt.

Der auf den Hängen des Georgenberges liegende Stadtpark ergänzt mit seiner herausragenden Lage das Ensemble, macht das Erleben des Stadtpanoramas, des die Stadt umgebenden idyllischen Landschaftsraum der Lausitz und der industriellen Geschichte möglich. Hier schließt sich die Kette entlang von *„Sprembergs grünen Perlen“*.

Spreeufer und Auenbereich – der Stadtpark und der extensive Bereich der Gartenschau

8. Konzept der Gartenschau

8.3 Die Zugänge und Verbindungen

Die beiden Haupteingänge des Kerngeländes werden an den eigentlichen Nahtstellen zwischen Stadt und dem Kerngelände angeordnet. Ein Haupteingang *„Eingang zur Festwiese“* befindet sich an der Georgenstraße (L 48) mit direktem Anschluss an die Innenstadt und dem dort vorgesehenen Shuttle Service. Die gestalterische Neuordnung dieses wichtigen Eingangsbereiches ist konzeptionell in Vorbereitung.

Der zweite Haupteingang *„Eingang am Schloss“* befindet sich an der Muskauer Straße (B 156) direkt am historischen Ensemble des Schlosses mit dem Schwanenteich und dem Georgenberg im Hintergrund. An dieser Stelle liegt auch der Übergangsbereich zum extensiv angelegten Areal der Gartenschau, dem Auenbereich, der durch eine Unterführung an der Schlossbrücke verkehrssicher erreichbar ist. Die Brücken über die *„Kleine Spree“* sind die Zugänge zur Stadt. Sie führen direkt zu den Haupteingängen der Landesgartenschau und auch in die Innenstadt.

Der *„Eingang des Gedenkens“* direkt am Stadtpark und Friedhof wird ein wichtiger Nebeneingang. Die verkehrstechnische Verbindung zwischen den Haupteingängen führt außerdem vom Eingang Schloss an der Muskauer Straße über die Schloßstraße und den Marktplatz in die Innenstadt und von dort aus weiter zum Eingang Festplatz an der Georgenstraße.

Die aktive Einbeziehung der Innenstadt in das LAGA-Konzept kreiert ein spezielles Besucher-Highlight, welches durch die Vernetzung der historischen Altstadt mit dem denkmalgeprägten Areal des Stadtparkes, dem Schwanenteich mit der geschichtsträchtigen Schlossanlage und dem besonderen Landschaftsbild ein Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Zugänge und Verbindungen der Gartenschau

8. Konzept der Gartenschau

8.4 Der Standort der Blumenhalle

Die Blumenhalle wird direkt beim *„Eingang am Schloss“* mit Anschluss an den Schwanenteich angeordnet und befindet sich im Denkmalensemble zwischen dem Spremberg Schloss und dem Gerichtsgebäude. Dafür wird die leer stehende und marode Liegenschaft des ehemaligen Kreiskulturhauses *„Kreisi“*, ein ehemals beliebtes Tanzlokal, erworben. In Zusammenarbeit zwischen der Stadt Spremberg und einem Unternehmen der Privatwirtschaft wird im Rahmen eines Public-Private-Partnership (PPP) das Bauwerk hergerichtet. Dieses bietet sich aufgrund seiner Lage und Größe (ca. 470 m²) sehr gut als Blumenhalle an. Die gleichzeitige Unterbringung gastronomischer Einrichtungen in diesem Bereich erfolgt durch einen temporären Anbau.

Standort der Blumenhalle der Gartenschau

8. Konzept der Gartenschau

- intensives Kerngelände (gezäunt)
- extensives Kerngelände (gezäunt)
- intensive Eingangsbereiche (ungezäunt)
- extensive Bereiche (ungezäunt)
- Haupteingang
- Nebeneingang
- Ausgang
- Blumenhalle
- Verbindungen zur Altstadt
- Bespielung Altstadt
- Spree

Konzeptplan der Gartenschau

8. Konzept der Gartenschau

8.5 Die Themenfelder

Die grünen Perlen Sprembergs erleben

- Flora und Fauna
- Landschaft
- Wasser

Die historischen Perlen Sprembergs erleben

- historische Bauten
- Orte des Gedenkens
- Sagen und Mythen

Die Energieperlen im Wandel erleben

- Energie
- Landschaftswandel
- Aktivität
- Nachhaltigkeit

Themenfelder der Gartenschau

9. Die Themenfelder

9.1 Die Festwiese, die Freilichtbühne, der Weinberg und der Stadtpark

1 Shuttle Station am Ein- und Ausgang
2 Stauden und Blühsträucher
3 Schauflächen für Stauden
4 Marktfläche
5 Felder aus Zwiebelpflanzen
6 Temporäre Gastronomie
25 Verdrängte einheimische Arten
26 Arboretum im Stadtpark
27 Rhododendronschau im Stadtpark
28 Seemannspavillon
29 Springbrunnen
30 Höhenweg
31 Ticketing (Ein-und Ausgang)

15 Ehemalige Georgenkapelle
16 Denkmal „Hürden überwinden“

1 Erneuerbare Energien
2 Saubere Natur
3 Tagebau, verschwundene Orte, Rekultivierung, Landschaftswandel
4 Ökostation
5 Energie-Spielplatz
6 Mehrgenerationen-Spielplatz
7 Kletterburg
8 Erlebnis- und Lehrpfad
9 Flora und Fauna des Tertiärs
10 Freilichtbühne
11 Bahnhofstraße

9. Die Themenfelder

Die grünen Perlen Sprembergs erleben

1 Shuttle Station am Ein- und Ausgang
An den Eingängen Schloss, Festwiese und Stadtpark befindet sich jeweils eine Shuttle Station. Damit ist es möglich, das Gelände der Landesgartenschau barrierefrei zu erschließen, und jeder Besucher hat die Möglichkeit, vom nahegelegenen Zentral-Parkplatz oder vom Bahnhof aus die Eingänge zur LAGA zu erreichen.

2 Stauden und Blühsträucher
Am Eingang empfangen Gehölze wie Pfaffenhütchen, Gemeiner Schneeball und Mandel-Weide sowie blühende Staudenbeete die Besucher.

3 Schauflächen für Stauden
Blühende Staudenbeete und sommerlicher Wechselflor in unterschiedlichen Farbkompositionen können hier bestaunt werden.

4 Marktfläche
Auf einer Marktfläche werden an Verkaufsständen regionale Produkte angeboten.

5 Felder aus Zwiebelpflanzen
Die Grünfläche der Festwiese wird in ihrem Verlauf in allen Farben leuchten. Neben bekannten Zwiebelgewächsen finden sich auch Neuzüchtungen in ungewöhnlicher Vielfalt.

6 Temporäre Gastronomie
In temporär errichteten Zelten werden gastronomische Angebote präsentiert.

25 Verdrängte einheimische Arten
Durch die Urbanisierung verdrängte, ehemals einheimische Wildblumen- und Wildkräuterarten sollen wieder standortgerecht angesiedelt und erlebbar gemacht werden.

26 Arboretum im Stadtpark
Der alte Baumbestand, bestehend aus vielen wertvollen Arten, bildet die Kulisse für die Gartenschau im Stadtpark. Durch Auslichtung des Baumbestandes, durch Pflegemaßnahmen und Neupflanzungen soll der Baumbestand im Stadtpark aufgewertet sowie die historischen Sichtachsen wieder hergestellt werden. Die an den ehemaligen Georgenfriedhof erinnernden Strukturen werden dabei nicht aufgegeben. Das ästhetische Erleben der Besucher kann durch die Anordnung von Blühstreifen und Inseln gesteigert werden.

27 Rhododendronschau im Stadtpark
Der Stadtpark bietet den perfekten Ort, die bereits vorhandenen Rhododendronsträucher mit Ergänzungsbepflanzungen zu einer Schau zu entwickeln.

28 Seemannspavillon
Durch die Wiederherstellung von Sichtachsen bietet sich von hier aus ein fantastischer Blick über Spremberg und die umliegende Niederlausitz.

29 Springbrunnen
Der Springbrunnen wird in Szene gesetzt.

30 Höhenweg
Der bereits vorhandene Höhenweg im Stadtpark wird durch eine neue wassergebundene Wegedecke saniert und durch seitlich angeordnete florale Elemente ergänzt.

31 Ticketing (Ein-und Ausgang)
Es gibt zwei Haupteingänge (Festwiese und Schloss) an denen Tickets verkauft werden. Außerdem können sich die Besucher hier informieren und entsprechendes Material erhalten. Im Stadtpark wird ein Nebeneingang angeordnet.

Die historischen Perlen Sprembergs erleben

15 Ehemalige Georgenkapelle
An der ursprünglichen Stelle, wo sich heute noch eine Ansammlung von Steinen befindet, wird während der Landesgartenschau die Geschichte der Jutta von Kittlitz wieder erlebbar gemacht.

16 Denkmal „Hürden überwinden“
Es handelt sich um einen Ort des Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Die Energieperlen im Wandel erleben

1 Erneuerbare Energien
Die erneuerbaren oder regenerativen Energien finden hier eine Ausstellungsfläche. Aktuelle Themen wie auch praktische Einrichtungen zum Mitmachen beziehen die Besucher aktiv in die Gartenschau mit ein.

2 Saubere Natur
Die Problematik der Verockerung (in Wasser gelöste, eisenhaltige Stoffe) der Spree infolge der bergbaulichen Nutzung der Region wird ebenso aufgezeigt wie die bereits getroffenen und zukünftigen Maßnahmen, um diesem Phänomen entgegenzuwirken. Weiterhin werden Themen zur Gestaltung einer gesunden und sauberen Natur angesprochen, die zum Mitmachen einladen.

9. Die Themenfelder

3 Tagebau, verschwundene Orte, Rekultivierung, Landschaftswandel

In diesem Themenfeld wird die Tagebau-Thematik des Braunkohleabbaus beleuchtet. Der Tagebau Welzow/Süd soll in seinem Flächenumfang als aktiver Tagebau und mit seiner Rekultivierungsfläche maßstäblich dargestellt und die devastierten Orte gärtnerisch betont werden. Viele der 15 Dörfer waren sorbischen Ursprunges. Die Vereine der *„verschwundenen Orte“* bringen sich in die Gestaltung mit ein und stellen ihre Dörfer dar. Zur Verdeutlichung der Dimensionen werden die umliegenden Orte wie Schwarze Pumpe, Welzow, Drebkau, Cottbus, Hornow, Döbern usw. mit aufgezeigt, welche sich hier präsentieren können. Wer all dies vor Ort betrachten möchte, begibt sich auf eine der angebotenen Exkursionen, z. B. auf die Bergbautour. Zu sehen gibt es neben der Maschinerie des Braunkohleabbaus neu entstandene blühende Wiesen, junge Waldgesellschaften, die es in dieser natürlichen Artenzusammensetzung in Süd-Brandenburg kaum noch gibt, landwirtschaftlich genutzte Flächen und sogar einen Weinberg.

Dieser Themengarten wird auch nach der Gartenschau zusammen mit dem angrenzenden aktiven Spiel- und Abenteuerbereich ein besonderes Ausflugsziel bleiben, das zudem einmalig in der Region ist.

4 Ökostation

Das *„Naturerlebnis Lausitz“* ist ein Ort der aktiven Umweltgestaltung und des Naturschutzes. Hier gibt es ein vielfältiges Umweltbildungsprogramm zum Thema des verantwortungsvollen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen.

5 Energie-Spielplatz

Das Thema Energie wird hier in Form eines Spielplatzes umgesetzt.

6 Mehrgenerationen-Spielplatz

Für die Landesgartenschau und die Zeit danach entsteht ein Mehrgenerationen-Spielbereich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

7 Kletterburg

Durch einen Brückenschlag über die Wiesengasse wird dem Besucher auf dem Gartenschaugelände auch Aktivität angeboten. Entlang des ehemaligen Weinberges bietet ein Klettergarten für Groß und Klein die Möglichkeit, körperlich aktiv zu werden. Ein Weg begleitet den Kletterparcours. Damit wird der Höhenunterschied von 35 m von der Festwiese zum Stadtpark überwunden und erlebbar gemacht.

8 Erlebnis- und Lehrpfad

In Kooperation mit NagolaRe und dem NABU entsteht ein Lehrpfad mit Einblicken in die heimische Flora und Fauna. Themenwanderungen zu Fledermäusen (Nachtwanderung), Vögeln und Wildpflanzen können von hier aus angeboten werden.

9 Flora und Fauna des Tertiärs

Hier sind Themengärten angesiedelt, die sich mit der Entstehung der Kohle in der Lausitz sowie der Flora und Fauna des Tertiärs auseinandersetzen.

10 Freilichtbühne

Die Freilichtbühne ist der Hauptveranstaltungsort für kulturelle Darbietungen der Landesgartenschau. Auf der großen, offenen Bühne werden Theater, Film und Musik aber auch Themen rund um den Garten für Unterhaltung sorgen.

11 Bahnhofstraße

In Vorbereitung der Landesgartenschau werden die notwendigen Sanierungsarbeiten der Bahnhofstraße durchgeführt. Während der Landesgartenschau wird die Straße für den motorisierten Verkehr jedoch geschlossen bleiben.

9. Die Themenfelder

9.2 Die Gedenkstätten, der Schwanenteich, das Schloss und die Blumenhalle

7 Steingärten
8 Rosenrondell
9 Schaugärten der Friedhofsgärtner
10 Staudenschau
11 Ufernahe Pflanzen
12 Tribüne/Sitzwiese
13 Kurgarten
14 Rosengarten
15 Unterwassergarten
16 Relaxgarten
17 Schwaneninsel
18 Fontänen mit Lichtinstallation
19 Blumenhalle mit Gastronomie
20 Naturspielplatz
21 Spreewaldtypisches Kahnfahren mittels Rudel
22 Forschung am Uferbereich
23 Kletterpflanzen an der Schlossmauer
24 Sinnesgärten
31 Ticketing (Ein-und Ausgang)
34 Grünes Klassenzimmer
39 Weinanbau am Hang der Himmelsleiter
43 Strittmattergarten

1 Bismarckturm
2 Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus
3 Sängerblick
4 Lapidarium mit Jugendstilbrunnen
5 Achse des Gedenkens
6 Sowjetischer Ehrenfriedhof
7 Spremberger Originale, Sagen und Mythengarten
8 Vogelvoliere
9 Rehwiese
10 Mittelalterlicher Nutzgarten
11 Das Schloss
12 Traditioneller Markt, mittelalterlicher Markt

13 Sorbisches Dorf
14 Kräutergarten
17 Lichtinstallation an der Schlossmauer

9. Die Themenfelder

Die grünen Perlen Sprembergs erleben

7 Steingärten
Beim Aufstieg der *„Himmelsleiter“* können Steingärten im Bereich der Gabionenwände bewundert werden.

8 Rosenrondell
Eine gerundete Pergola mit Kletterrosen und blühfreudigen Ramblerrosen wird in das Gartenschaukonzept eingebunden.

9 Schaugärten der Friedhofsgärtner
Durch die Gärtner werden jahreszeitliche Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt.

10 Staudenschau
Der halbkreisförmige Zugangsbereich zum Schwanenteich wird durch Stauden, blühende Sträucher und Bodendecker begleitet. Ebenfalls hier zu sehen ist die Dahlienschau und die Dahlie *„Stadt Spremberg“*.

11 Ufernahe Pflanzen
Im Litoral angesiedelte Pflanzen finden hier eine Präsentationsfläche.

12 Tribüne/Sitzwiese
Für die heute schon genutzte Sitzwiese werden während der Gartenschau und für die Nachnutzung aus dem Erdreich Sitzstufen modelliert und durch florale Elemente ergänzt.

13 Kurgarten
In einem Wäldchen entstehen kleine Oasen als Rückzugsmöglichkeiten, in denen man sich über aktuelle, auf Wasseranwendungen spezialisierte Kurmöglichkeiten informieren kann.

14 Rosengarten
Der ehemalige Rosengarten wird in seiner historischen Formgebung wiederhergestellt und weiterentwickelt. Zur Blütezeit finden Rosenliebhaber neben englischen und französischen Rosenarten auch alte, fast vergessene Arten.

15 Unterwassergarten
Eine in den Teich integrierte Glaskonstruktion ermöglicht Blicke unter Wasser, und Aquarien zeigen einheimische Fische und Unterwasserpflanzen.

16 Relaxgarten
Der Ort bietet die Möglichkeit zur Entspannung mit Blick auf den Schwanenteich. Unterschiedliche Sitz- und Liegemöbel laden unter großen Bäumen zum Verweilen ein.

17 Schwaneninsel
Die bereits bestehende Insel im Schwanenteich wird durch weitere kleine schwimmende Inseln ergänzt.

18 Fontänen mit Lichtinstallation
Ergänzend zu der bereits vorhandenen Wasserfontäne entsteht während der Gartenschau ein spektakuläres Wasserspiel.

19 Blumenhalle mit Gastronomie
In der Blumenhalle werden wechselnde, beeindruckende Blütenarrangements gezeigt. Eine gastronomische Versorgung direkt an der Blumenhalle lädt zum Verweilen ein.

20 Naturspielplatz
Im Garten hinter der Blumenhalle wird ein kleiner Naturspielplatz für Kinder entstehen.

21 Spreewaldtypisches Kahnfahren mittels Rudel
Als Aktivangebot werden kleine spreewaldtypische Kähne bereit stehen, die den Besuchern die Möglichkeit bieten, den Schwanenteich mittels Kahn und Rudel zu überqueren.

22 Forschung am Uferbereich
Ein Holzsteg entlang des wassernahen Bereiches des Schwanenteiches bietet für Klein und Groß die Möglichkeit, heimische Flora und Fauna zu erkunden. Herpetologen und Botaniker vermitteln hier auf anschauliche Art und Weise ihr Fachwissen.

23 Kletterpflanzen an der Schlossmauer
Am Abschnitt der Schlossmauer werden verschiedene Kletterpflanzen gezeigt. Die herabhängenden Blüten der Pflanzen schaffen eine besondere Atmosphäre.

24 Sinnesgärten
Es entstehen ein Erfahrungsfeld zur Entfaltung der verschiedenen Sinne und eine Erlebniswelt, die alle Sinne anregt. Hierbei geht es insbesondere um die Einbeziehung von behinderten Menschen und damit um Inklusion.

31 Ticketing (Ein-und Ausgang)
Es gibt zwei Haupteingänge (Festwiese und Schloss) an denen Tickets verkauft werden. Außerdem können sich die Besucher hier informieren und entsprechendes Material erhalten. Im Stadtpark wird ein Nebeneingang angeordnet.

34 Grünes Klassenzimmer
Ein grüner Schulraum zu allen Themen der Flora und Fauna entsteht für Groß und Klein.

39 Weinanbau am Hang der Himmelsleiter
Am zu sanierenden Hang im Bereich Himmelsleiter wird auf einer Probefläche exemplarisch Wein angebaut.

43 Strittmattergarten
Im Strittmattergarten finden sich, eingebettet in die typische Lausitzer Heide- und Kiefernlandschaft, Zitate des Sprembergers Schriftstellers Erwin Strittmatter.

9. Die Themenfelder

Die historischen Perlen Sprembergs erleben

1 Bismarckturm
Aus Dankbarkeit gegenüber dem 1898 verstorbenen *„Eisernen Kanzler“* Otto Fürst von Bismarck wurde der Bismarckturm errichtet. Er wird Teil der *„Gärten des Gedenkens“* und bietet dem Besucher einen beeindruckenden Rundblick über das LAGA-Gelände, über Spremberg und Umgebung. Im Inneren sind zahlreiche Dokumente über seine Geschichte ausgestellt.

2 Gedenkstätte für Opfer des Faschismus
Nach Ende des Ersten Weltkrieges wollte die Stadt Spremberg, wie viele andere Städte im Reich, ihrer Gefallenen mit einem Ehrenmal gedenken. Die von dort aus bestehende Blickachse reicht bis hin zum Oberlausitzer Bergland. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage zu einer Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus umgebaut und wird nunmehr Teil der Gärten des Gedenkens.

3 Sängerblick
Dieser Pavillon wird für künstlerische Darbietungen genutzt und bietet einen möglichen Ausblick über Spremberg.

4 Lapidarium mit Jugendstilbrunnen
Hier wird an die kulturgeschichtlich wichtigen Grabsteinanlagen und Persönlichkeiten der Stadt Spremberg erinnert.

5 Achse des Gedenkens
Geht man entlang dieser Achse, verlässt man die Gegenwart und folgt alten Spremberger Bürgern auf eine Reise in die Vergangenheit.

6 Sowjetischer Ehrenfriedhof
Das sanierte Ehrenmal erinnert an die Befreiung der Stadt durch das sowjetische Militär im Zweiten Weltkrieg. Spremberg war vom 16. bis 23.04.1945 stark umkämpfte Frontstadt. Der Ehrenfriedhof bleibt ungezäunt und wird ein Teil der Gärten des Gedenkens.

7 Spremberger Originale, Sagen und Mythengarten
In dem historischen Parkbereich, der von altem Baumbestand eingefasst ist, ‚leben‘ einige Spremberger Originale, wie der Nachtwächter Kulke, der Räuberhauptmann Lauermann und Schönännchen, Mutter Birnbaum, Harry Piel u.v.m. Um sie ranken sich alte Sagen und Geschichten rund um Spremberg. Die dortigen Skulpturen verwandeln diesen Teil des Schwanenteichareals in einen mythenhaften Ort. Durch Klänge und Lichter wird die märchenhafte Atmosphäre unterstrichen. An besonderen Tagen tauchen hier auch die lebenden Spremberger Originale auf und treten mit den Besuchern in Interaktion.

8 Vogelvoliere
An ihrem alten Standort im Bereich des Schwanenteiches wird eine neue Vogelvoliere installiert. Verschiedene Vogelarten aus der Region und anderen Teilen Europas sind dort zu sehen.

9 Rehwiese
Forstwirtschaftliche Themen finden hier einen Ort. Außerdem lädt die Wiese unter den alten Bäumen die Besucher zum Entspannen ein.

10 Mittelalterlicher Nutzgarten
Der bereits angelegte Garten wird durch altertümliche Gemüse- und Obstsorten ergänzt.

11 Das Schloss
Die Musikschule sorgt für musikalische Unterhaltung. Hier finden während der Landesgartenschau Konzerte und kulturelle Veranstaltungen statt. Das Museum zeigt eine zur Gartenschau thematisch ausgerichtete Ausstellung.

12 Traditioneller Markt, mittelalterlicher Markt
Hier kommen regionale Handwerker und Händler zusammen, die traditionelle Lausitzer Produkte fertigen, vorstellen und zum Kauf anbieten. So kann z. B. die Glasmacherkunst, das Textil-, Töpfer-, Schmiedehandwerk, regionale Lebensmittel und vieles mehr präsentiert werden. Die Confiserie Felicitas stellt eine Mitmach-Schauwerkstatt bereit, in der die Besucher kleine Schokoladenpräsente herstellen können. Die Glaswerkstatt Cristalica GmbH wird einen Glasbläserofen betreiben, in dem der interessierte Gast unter Anleitung eines Glasbläsers eine Glasperle fertigen kann.

13 Sorbisches Dorf
Im Bereich des Schlosses befindet sich eine kleine Ausstellung umgesetzter historischer Häuser. An diesem Ort können die sorbische Besiedelung, die Traditionen des sorbischen Handwerkes sowie die Sprache, Kultur und Lebensweise der Sorben/Wenden von der Vergangenheit bis zur Moderne erlebbar gemacht werden.

14 Giftpflanzen und Kräutergarten
Dieses Areal widmet sich ganz den verborgenen Potenzialen der Pflanzen. Ob giftig oder heilsam, hier findet man viele Pflanzen, die für die Herstellung von Arznei verwendet werden können.

17 Lichtinstallation an der Schlossmauer
Die *„Landesgartenschau bei Nacht“* wird durch eine Beleuchtung der Schlossmauer eindrucksvoll inszeniert.

9. Die Themenfelder

9.3 Die Altstadt und der Auenbereich

32 Wildpflanzen und Weichholzaue
33 Naturnahe Wassergärten
35 Wildblumenwiese
36 Kanuwildwasserstrecke
37 Kleingartenkolonien
38 Stadt und Wasser
40 Urban Gardening
41 Streuobstwiese
42 Hängende Gärten

18 Rathaus
19 Lange Straße
20 Kreuzkirche
21 Kirchplatz
22 Sonntagsches Haus
23 Bullwinkel
24 Postgebäude
25 Neues Kavaliershaus
26 Wohn- und Geschäftshaus „Erbburglehn“
27 Wendische Kirche
28 Erwin-Strittmatter-Gymnasium
29 Berufsorientierende Oberschule Spremberg (BOS)

12 Natur im Wandel
13 Umgang mit Plattenbauten
14 Bürgerhaus
15 Marktplatz
16 Wirtschaftsstandort Spremberg

9. Die Themenfelder

Die grünen Perlen Sprembergs erleben

32 Wildpflanzen und Weichholzaue
Weichhölzer und Wildpflanzen auf feuchten Standorten finden im Auenbereich eine Schaufläche. Für Jung und Alt wird der Ort erlebbar gemacht, um die Komplexität und Wichtigkeit solcher Biotope zu verdeutlichen. Auwälder mit Weiden, Erlen und Pappeln sind in Brandenburg selten geworden.

33 Naturnahe Wassergärten
Gefasste Pflanzfelder in organischen Formen werden Uferrandpflanzen und Wasserpflanzen zeigen. Holzstege gliedern den naturnahen Bereich. Zum Einsatz kommen heimische Wildpflanzen mit unterschiedlichen Blühaspekten.

35 Wildblumenwiese
Die bestehende Wiese im Auenbereich wird durch punktuelle Ansaat von Wildblumen aufgewertet.

36 Kanuwildwasserstrecke
Hier trainiert die SG Einheit, Abt. Kanu.

37 Kleingartenkolonien
Entlang eines Weges, welcher direkt an eine Kleingartenkolonie anschließt, kann man sich über aktuelle Trends und Thematiken des Kleingärtnerwesens informieren.

38 Stadt und Wasser
Das Thema Stadt und Wasser im Einklang findet hier eine Präsentationsfläche. Hierbei wird auch auf die nachhaltige Gestaltung der Uferbereiche mit heimischen standortgerechten Arten Wert gelegt. Durch die Verwendung von Pflanz- und Saatgut aus gebietsheimischer Herkunft leisten diese Flächen auch nach Beendigung der LAGA einen wichtigen Beitrag zur Verschönerung des Stadtbildes und zur Biodiversität.

40 Urban Gardening
Auf einer Schaufläche entlang der Kleinen Spree entsteht eine Fläche für experimentelle und neuartige Landwirtschaft im urbanen Bereich. Hier werden die Besucher über Trends und Möglichkeiten der Partizipation an urbanen Landwirtschaftsmodellen informiert.

41 Streuobstwiese
Alte regionale Streuobstsorten werden hier wieder angesiedelt und die Streuobstwiese als geschütztes Biotop erlebbar gemacht. Hier kann man seinen eigenen Apfelsaft pressen, Interessierte können Insekten und Spinnentiere fangen und bestimmen und die Bedeutung des Zusammenspiels aller Tiere und Pflanzen erkunden.

42 Hängende Gärten
Die Geschäftsstraßen von Spremberg werden mit blühenden Ampeln und blühenden Perlen geschmückt. Auf diese Weise können sich die Bürger der Stadt aktiv an der Gartenschau beteiligen.

Die historischen Perlen Sprembergs erleben

18 Rathaus
Das Ensemble der Stadtverwaltung mit Rathaus und Bürgerhaus präsentiert sich am Marktplatz im Zentrum der Altstadt.

19 Lange Straße
Die Hauptgeschäftsstraße Sprembergs als Mittelpunkt der Stadt wird während der Gartenschau geschmückt. Hier sollen u. a. *„Hängende Gärten“* gestaltet werden.

20 Kreuzkirche
Die evangelische Kreuzkirche auf dem Kirchplatz wird für die Besucher geöffnet, auch eine Turmbesteigung ist möglich.

21 Kirchplatz
Der Kirchplatz ist ein historischer Platz in der Altstadt, der sich bei Festen sehr gut für Schausteller eignet.

22 Sonntagsches Haus
Es ist das älteste Haus Sprembergs und überaus sehenswert.

23 Bullwinkel
Auf einem historischen Platz in der Langen Straße befindet sich der Bullwinkelbrunnen mit seinen drei Bullenköpfen.

24 Postgebäude
Es ist ein imposanter, unter Denkmalschutz stehender Backsteinbau mit Telegrafenturm.

25 Neues Kavaliershaus
Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg errichtete 1709 dieses stadtbildprägende Gebäude in der Langen Straße.

26 Wohn- und Geschäftshaus „Erbburglehn“
Hierbei handelt es sich um das letzte erhaltene Burglehnhaus von ursprünglich fünf in Spremberg.

27 Wendische Kirche
Die Kirche wurde nach den Plänen von Karl Friedrich Schinkel errichtet und dient heute als Gemeindehaus.

28 Erwin-Strittmatter-Gymnasium
Als Schulbau im Jahre 1860 erbaut dient dieses Gebäude auch heute noch als Bildungsstätte. Erwin Strittmatter, als ein Sohn Sprembergs, fungiert als Namensgeber.

29 Berufsorientierende Oberschule Spremberg (BOS)
Das Schulgebäude wurde saniert und ist heute der Standort für die Berufsorientierende Oberschule Spremberg.

9. Die Themenfelder

Die Energieperlen im Wandel erleben

12 **Natur im Wandel**
Die Auswirkung von Industrie, Bergbau und Wirtschaft auf die heimische Flora und Fauna, wie auch Ansätze zur Schaffung von Ausgleich bzw. Verbesserung, werden hier thematisiert.

13 **Umgang mit Plattenbauten**
Die bestehende Bausubstanz wird durch beispielhafte Plattenbausanierung und Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes aufgewertet.

14 **Bürgerhaus**
Im Erdgeschoss befindet sich die Tourist-Information.

15 **Marktplatz**
Zweimal wöchentlich findet ein Wochenmarkt statt, der auch den Besuchern der Landesgartenschau offen steht.

16 **Wirtschaftsstandort Spremberg**
Auf Schauflächen können sich ortsansässige Unternehmen präsentieren.

10. Das Verkehrskonzept

10.1 Spremberg – überregional und regional gut erreichbar

Die Stadt Spremberg verfügt über eine gute überregionale und regionale Verkehrsanbindung. Die Bundesstraßen B 97 und B 156 führen direkt durch die Stadt. Bis zum Anschluss an die Bundesautobahn A 15 sind es nur 17 Kilometer. Über die Bahnlinie Cottbus-Görlitz-Zittau ist die Stadt Spremberg an das überregionale Schienennetz im Stundentakt angebunden, und über den Bahnhof Cottbus erfolgt die Vernetzung mit Berlin, Dresden und Leipzig. Die Stadt Spremberg und ihre Ortsteile sind mit dem bestehenden ÖPNV-Netz gut erschlossen. In den letzten Jahren wurden verschiedene Maßnahmen realisiert, die zu einer Verbesserung der Erreichbarkeit und zu einer innerörtlichen Entlastung von Durchgangsverkehr geführt haben. Dazu gehören unter anderem die Ortsumgehung der B 97, die Sanierung des Busbahnhofes, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und die Erneuerung der Schlossbrücke.

10.2 Die Verkehrsanbindung

Autobahn
A 15 Dreieck Spreewald – Polen, Ausfahrt Cottbus Süd
A 13 Berlin – Dresden, Ausfahrt Großräschen
E 36/40 Grenzübergang Forst – Wroclaw - Katowice

Bundesstraße
B 97 Dresden – Hoyerswerda – Spremberg – Cottbus – Guben – Grenzübergang Polen – Zielona Góra
B 156 Großräschen – Spremberg – Weißwasser - Bautzen

Zugverbindungen
Berlin – Spremberg – Zittau
Fahrzeit von Berlin mit Umsteigen in Cottbus ca. 2 ½ Stunden
Fahrzeit von Zittau ca. 1 ½ Stunden

Rad-/Wanderverbindung
Tour Brandenburg – rund um Berlin durch das gesamte Brandenburger Land
Spreeradweg Bautzen – Spremberg – Burg – Alt Schadow – Berlin
Europäischer Fernwanderweg E 10 – aus Richtung Spreewald – Spremberg – Bad Muskau – Neiße Region

10.3 Die Entfernungen zu anderen Städten

Cottbus	22 km
Senftenberg	33 km
Lübbenau	52 km
Gubin (Polen)	68 km
Żary (Polen)	77 km
Frankfurt (Oder)	105 km
Dresden	100 km
Berlin	145 km
Leipzig	204 km

Verkehrsnetz

10.4 Das Erschließungs- und Parkraumkonzept

Die mit einer Landesgartenschau verbundenen funktionalen und organisatorischen Anforderungen an die vorhandene Infrastruktur werden durch ein flexibles und schlüssiges Erschließungs- und Parkraumkonzept erfüllt. Erfahrungen anderer Landesgartenschauen und durchgeführter Großveranstaltungen der Stadt Spremberg zeigen, dass ein Großteil der Besucher mit dem eigenen PKW (ca. 70 %) anreist, ein weiterer Teil mit dem Reisebus (ca. 20 %) und ein eher geringerer Teil mit der Bahn (ca. 10 %). Unter Zugrundelegung einer Besucherzahl von 300.000 ist daher mit einem größeren zusätzlichen Verkehrsaufkommen zu rechnen.

Es wird von einem Tagesbedarf an Stellplätzen für ca. 2.000 PKW ausgegangen. Um das tägliche Verkehrs- und Parkaufkommen innerhalb der Stadt nicht zu beeinträchtigen, wird die Einrichtung eines großflächigen, zentralen Besucherparkplatzes favorisiert. Dafür bietet sich eine nördlich gelegene Freifläche, nahe dem LAGA-Gelände an. Diese bietet zudem Erweiterungsmöglichkeiten, falls zu besonderen Anlässen oder Höhepunkten der Gartenschau weitere Stellflächen benötigt werden sollten. Diese Parkfläche ist aufgrund der geringen Entfernung zur Innenstadt und zum LAGA-Gelände sogar fußläufig zu erreichen.

Kreisel am Schloss

10. Das Verkehrskonzept

Der Shuttle-Verkehr bringt die Besucher auf kurzem Weg zu den beiden Haupteingängen des LAGA-Geländes und wieder zurück. Er dient der allgemeinen Erschließung und verbindet zugleich die Haupteingänge und den ca. 35 m höher gelegenen Nebeneingang im Stadtpark sowie die Station am Bahnhof. Eine barrierefreie Erschließung des gesamten Gebietes der Landesgartenschau ist somit gewährleistet. Der Shuttle soll der ehemaligen Stadtbahn nachempfunden werden, die bis 1954 durch Spremberg fuhr.

Mit großflächigen Schildern an den Zubringerstraßen wird der Fahrzeugverkehr direkt auf den Zentral-Parkplatz geleitet. Der hier eingerichtete Informationspunkt dient als erste Orientierung. Markante, im Sinne einer LAGA gestaltete Shuttle-Stationen, machen den Besucher auf die Möglichkeit dieses Services aufmerksam.

Für Veranstalter, Akteure, Caterer und sonstiges Personal stehen ca. 270 Stellflächen in der Nähe des Geländes der Landesgartenschau zur Verfügung.

Unmittelbar gegenüber dem Haupteingang des Kerngeländes „*Schloss*“ befindet sich eine geeignete Parkfläche für Behinderten-/Versehrtenfahrzeuge und Wohnmobile. Hier kann zudem ein Haltepunkt für Reisebusse entstehen. Im Industriegebiet Ost befinden sich ausreichend befestigte Flächen für das Parken der Busse.

Parkplätze und Shuttle Service

11. Das Marketingkonzept

11.1 Die Eckpunkte des Marketingkonzepts

In Vorbereitung der Landesgartenschau werden Marketingstrategien entwickelt, die eine bürgerschaftliche Mitwirkung ermöglichen, die regionale und überregionale Aufmerksamkeit erregen und Neugier wecken. In der Realisierungsphase sollen stets neue Blickwinkel und Sichtweisen entstehen, um die Landesgartenschau vielfältig erlebbar zu gestalten. Veranstaltungshöhepunkte zu besonderen Anlässen sollen dafür sorgen, dass die LAGA allgegenwärtig und präsent bleibt.

Hauptsächlicher Schwerpunkt der LAGA ist die klassische Gartenschau mit ihren verschiedenen Themenbereichen, die auch als *„Perlen“* bezeichnet werden. Hier erfolgt eine Verknüpfung gärtnerischer, floristischer und künstlerischer Gestaltungselemente mit den abwechslungsreichen Aktionen und Angeboten rund um die LAGA. Aber auch außerhalb des Kerngebietes sollen Perlen geschaffen werden, die je nach Neigung und Interesse des Besuchers individuell erkundet werden können und einen mehrtägigen Besuch Sprembergs lohnenswert machen.

11.2 Die Zielgruppen

Neben der heimatverbundenen Bevölkerung gehören zu den wichtigsten Zielgruppen:

- Individualbesucher, Pauschalreisende, Kurzurlauber
- Familien mit Kindern aller Altersgruppen
- Senioren, Menschen mit Behinderung
- Gäste aus dem Nachbarland Polen

Die Stadtverwaltung Spremberg und der Förderverein LAGA Spremberg e. V. engagierten sich bereits in der Bewerbungsphase mit vereinten Kräften unter dem Slogan: *„Wir für eine Landesgartenschau 2019 in Spremberg!“*. So wurde ein Konzept zum bürgerschaftlichen Engagement im Rahmen der Bewerbung zur LAGA 2019 entwickelt, das mit Hilfe vielfältiger Aktionen zum Mitmachen und Mitbewegen einlädt.

Beispiel

Aktion *„Die Perle putzt sich raus“*
An mehreren Standorten wurden am 1. Mai 2015 Objekte der Stadt in gemeinsamer Arbeit von Vereinen, Initiativen und Bürgern verschönert.

Aktion „Die Perle putzt sich raus“

11.3 Die vorbereitenden und begleitenden Maßnahmen der LAGA in 2015

- Bürgerforum, Workshop zur Erkundung der Bürgerinteressen, ihrer Sorgen und Anliegen, Schaffung von Dialogbereitschaft, Gewinnung von Unterstützern und Partnern

Bürgerforum zur Bewerbung der Landesgartenschau

- Kinder-Malwettbewerb der Schulen unter dem Motto: *„Es grünt so grün, wenn Sprembergs Blumen blüh´n“* und Zusammenstellung der schönsten Bilder in einem Kalender

Malwettbewerb zur Landesgartenschau

- Pflanzaktion *„Sprembergs Kinder blühen auf!“* (In Kitas, Tageseinrichtungen und im Kinderheim gestalten Kinder ein 4 m² großes Blumenbeet, welches durch eine Kinder-Jury bewertet und dokumentiert wurde. Dabei sollten die Kinder erklären, was sie pflanzen.)

Pflanzaktion „Sprembergs Kinder blühen auf!“

- Aufmerksamkeit erregende Außenwerbung *„Hier wächst was – mein Spremberg, auf dem Weg zur Landesgartenschau“*

11.4 Die vorbereitenden und begleitenden Maßnahmen der LAGA in den Folgejahren

- Aktionstage rund um das Thema Garten und Stadtentwicklung in Kooperation mit Gartenbaubetrieben, Gärtnereien, Floristen, Blumenhändlern, Baumschulen
- Den LAGA-Gedanken in den Blickpunkt rückende, thematische Pflanzaktionen durch Kitas, Schulen und Bürger
- Wettbewerbe, wie z. B. schönster Balkonkasten, Foto- und Malaktionen, plastisches Gestalten, schönster Blumenstrauß, Gestaltung von Schaufenstern
- Podiumsdiskussion rund um das Thema LAGA mit filmischer Begleitung sowie Inszenierung und Ausstrahlung einer *„Sondersendung“*
- Aktion der Gärtner *„Spremberg blüht auf“* zur Sensibilisierung der Bürger für die Blume, angeregt durch kritische Betrachtung der Umgebung und Motivation zur gärtnerischen Verschönerung
- Aktionen der Kleingärtner zur Aufwertung und Gestaltung der jeweiligen Gartensparten

Durch die genannten Aktionen werden alle Zielgruppen, selbst die jüngsten Bürger Sprembergs, angesprochen, aufmerksam gemacht und *„mitgenommen“*. Potenziellen Besuchern wird der LAGA-Gedanke Spremberg 2019 eindrucksvoll nahegebracht und in das Gedächtnis eingeprägt.

Marketinginstrumente

- LAGA-Flyer mit Informationen über Veranstaltungen und Aktionen, Ausstellungsführer mit Lageplan (zweisprachig deutsch/sorbisch)
- Aktionen, Events, Highlights (s. Veranstaltungen)
- Schautafeln, Infokästen
- Überregionale Werbung (Bahn, ÖPNV, Zeitungen, Unternehmen)
- Fernsehen, Radio
- Ausstellungsführer, Schilder, Großplakate, Banner
- Postkarten, Poster
- Darstellung im Ferienjournal
- LAGA-Maskottchen

Homepage LAGA

Als Informationsplattform wird nach Erteilung des Zuschlages zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2019 eine Homepage eingerichtet. Bereits jetzt wird der LAGA-Förderverein, dessen Partner sowie bereits laufende Projekte auf der Website unter www.laga-spremberg.de vorgestellt. Eine responsive Homepage soll auch den Tablet- und Smartphone-Benutzern wichtige und aktuelle Informationen über die LAGA 2019 in Spremberg übermitteln und Orientierung auf dem Gelände ermöglichen.

Inhalte der Homepage sind u.a.:

- Ticketverkauf
- Buchung von Exkursionen ins Spremberger Umland, Lausitzer Seenland
- Aktueller Vorbereitungsstand mit Fotoschau, Webcam
- Mitmach-Angebote nach Marketingkonzept
- Pressemitteilungen
- Tipps rund um Garten und Balkon
- Veranstaltungskalender
- Übersichtslageplan des LAGA-Geländes und der Innenstadt ist mit Google-Maps verknüpft

11. Das Marketingkonzept

Merchandising (Werbeartikel)

- Schlüsselbänder, Magnete, Aufkleber, Flaschenöffner
- Gartenschere, Gießkanne, Pflanzgefäße
- Mal- und Bastelbuch
- Shirts, Mützen, Regen- und Sonnenschirme
- Glaskunst der Cristalica GmbH Döbern, z. B. Perlen aus Glas
- Handgefertigte Motivschokolade der Confiserie Felicitas GmbH aus Hornow
- Kulinarische Regionalprodukte

Info- und Leitsystem

- Info-Punkte in der Stadt, am Bahnhof und Busbahnhof, an Parkplätzen, im LAGA-Gelände

Gastronomie/Tourismus

- Gastronomische Punkte auf dem LAGA-Gelände
- Einbindung örtlicher Gastronomie (Themenwochen, Paketangebote, kulinarische Offerten)
- Rabattaktionen, Gutscheinheft ortsansässiger Händler und Gewerbetreibender
- Aktionsangebote mit Künstlern der Region
- Entwicklung von LAGA-Produkten (künstlerisch, kulinarisch)
- Verkostung regionaler Produkte

Marketing Partner

- Medienpartner (Presse)
- Sponsoren, ideelle Partner
- Vereine, Institutionen
- Tourismusverein, Vereine der Region, Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen

Einbindung von Berufsständen und Verbänden:

Nach der Zuschlagserteilung für die Landesgartenschau 2019 in Spremberg werden die unterschiedlichen Verbände wie z. B. der Zentralverband Gartenbau e. V. und der Gartenbauverband Berlin Brandenburg e. V. über Kooperationsverträge in die Veranstaltung eingebunden.

Hierdurch wird dem gärtnerischen Berufsstand die Möglichkeit geboten, sich zu präsentieren und sich aktiv an diesem landesweiten Projekt zu beteiligen.

12. Die Veranstaltungen

12.1 Die Rahmenveranstaltungen in Spremberg und der Region

Die Planung rund um die Landesgartenschau 2019 greift das Motto *„Sprembergs grüne Perlen“* auf. Dieser Leitgedanke wird sich sowohl in den die Gartenschau betreffenden Veranstaltungen als auch im Rahmenprogramm der Jahresveranstaltungen der Stadt wiederfinden.

Veranstaltungen rund um die Gartenschau

Es werden allgemeine und thematische Führungen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen, einschließlich Kindern, Senioren, Behinderten, ausländischen Gästen etc. angeboten. Die Führungen sind von unterschiedlicher Dauer und widmen sich vielfältigen Themen, wie z. B. den Sorben, der Energie, den Bauwerken und ihrer Geschichte.
Öffentlich bekannt gegebene Mitmachaktionen und Workshops rund um die Gartenschau stimmen auf das Ereignis ein und wecken Interesse.

Beispiele für kulturelle Veranstaltungen

- Konzerte, Vorlesungen auf der Freilichtbühne und im Schloss
- Tanzveranstaltungen auf der Freilichtbühne und im Schloss
- Musikalische, künstlerische Darbietungen im Seemannspavillon und im Pavillon Sängerblick
- Wasserspiele am Schwanenteich
- Spremberger Sagennacht im Stadtpark
- Inszenierung sorbischer/wendischer Sagen und Märchen im Stadtpark

Beispiele für Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Behinderte

- Aktion *„Grünes Klassenzimmer“*
- Angebote und Führungen zum Thema *„Forschen und Entdecken“*
- Projekttage zum Thema *„Gärtnern“* und *„Gesunde Ernährung“* an Kitas und Schulen
- Veranstaltungen zum Themenbereich Natur- und Umweltschutz in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund, unterstützt durch Materialien und Strukturen zum Anfassen und Erleben
- Kochkurse zur Zubereitung gesunder Mahlzeiten, Kräuterkunde
- Wettbewerbe

Rahmenveranstaltungen in der Stadt Spremberg

In die Landesgartenschau werden im Jahr 2019 auch alle sonst stattfindenden Veranstaltungen und Highlights einbezogen. Dazu gehören u.a.

Mai
Maifest, Wahl der Spremberger Spreenixe
Veranstaltungsort: Innenstadt

Maifest in der Spremberger Innenstadt

Feiertag *„Himmelfahrt“*
Wanderwegfest im Kraftwerk Schwarze Pumpe
Radtour ab Marktplatz Spremberg

Wanderwegfest

Juni
Musikschulwettbewerbe
Veranstaltungsort: Schlosshof des Kulturschlosses

Amtierende Spreenixe

12. Die Veranstaltungen

August
Spremberger Filmnächte
Veranstaltungsort: Freilichtbühne

Freilichtbühne

Spremberger Heimatfest
Veranstaltungsort: Stadtzentrum

August/September
Sommermusik des Kirchenkreises
Veranstaltungsort: Evangelische Kreuzkirche

Sommermusik des Kirchenkreises

September
Tag des offenen Denkmals
Veranstaltungsort: Denkmäler der Stadt, u. a. ev. Kreuzkirche

LAUSITZiale
Veranstaltungsort: Bergschlösschen, Spreekino

Historischer Töpfermarkt
Veranstaltungsort: Innenstadt

Historischer Töpfermarkt

12.2 Eine Auswahl sportlicher Angebote

- Spremberger Volkstriathlon
- 24-Stunden-Schwimmen im Kochsagrund Spremberg
- Moto-Cross *„Am Windmühlenberg“* Spremberg
- Kanu Rennsport und Slalom, Wasserwandern
- ASAHI Spremberg Judo, Volleyball, Karate
- Spremberger Herbstlauf
- Golfanlage in Drieschnitz-Kahsel
- Reiterhof Wuttke in Spremberg-Pulsberg
- Hochseilgarten an der Talsperre Spremberg
- Baden, Angeln, Surfen, Segeln, Skaten
- Bowling, Kegeln, Tennis, Fitness
- Wandern, Radfahren, Nordic Walking

Moto-Cross „Am Windmühlenberg“

Golfanlage in Drieschnitz-Kahsel

12. Die Veranstaltungen

12.3 Eine Auswahl gastronomischer Angebote

- Spremberger *„Schweizergarten“* – Hefeplinse in vielen Variationen
- Hotel *„Zur Wildtränke“* – Wildspezialitäten aus eigener Produktion
- Hotel *„Georgenberg“*, Hotel *„Zur Post“*, *„Hotel Am Berg“* – gemütliche Biergärten und Terrassen
- Restaurant *„Inselperle“* – Internationale Küche und *„Krimi-Dinner“*
- Hotel *„Arte Vida“* – Mediterrane Küche und exotische Cocktails
- *„Bootshaus“* - Gaststube mit gemütlicher Sommer-Terrasse
- *„Dudelsack“* – Rustikale Kellerkneipe
- *„Dorfkrug“* Bagenz – Einheimische Küche, Kabarettabende

Spremberger Bäcker und Fleischereien bieten einheimische und regionale Spezialitäten an.

12.4 Eine Auswahl an Wander- und Radtouren

Ausgeschilderte Rundwanderwege sind: Südliche Spreeaue, Städtischer Wanderweg, Ratsheide, Hochkippe und Talsperre Spremberg.
Daneben gibt es Wanderwege in die Slamener Heide (z. B. Wolfswanderweg), zum Vorstaubecken, zum Stausee und zum Kraftwerk Schwarze Pumpe.

Auf dem Gelände der Pulsberger Hochkippe befindet sich der 15 km lange Ornithologische Lehrpfad sowie eine 7 km lange Nordic-Walking-Strecke.

Das Radwegenetz zwischen Spree und Neiße ist eines der komfortabelsten in ganz Brandenburg. Unterschiedliche Erlebnisbereiche an den Wegen lassen jede Tour zu einem besonderen Ereignis werden. In die Spremberger Umgebung und in die Stadt führen folgende Radwanderwege: Tour Brandenburg, Spreeradweg, Fürst-Pückler-Radweg, Niederlausitzer Bergbautour, *„Sorbische Impressionen“*, Seenlandroute sowie *„Auf Strittmatters Wegen“*.

12.5 Eine Auswahl an Ausflugszielen

- Multimediales Informationszentrum Kraftwerk Schwarze Pumpe mit Fahrt auf die 161,5 m hohe Aussichtsplattform
- Welzow-Süd – Fahrt mit dem Mannschaftstransportwagen in den aktiven Tagebau; Besucherzentrum *„excursio“*
- Aussichtspunkt Steinitzer Treppe – Blick in den aktiven Tagebau
- Lausitzer Seenland – z. B. schwimmende Ferienhäuser, Aussichtsturm *„Rostiger Nagel“*, Senftenberger Hafen
- Fürst-Pückler-Park Bad Muskau
- Fürst-Pückler-Park Branitz
- Branitzer Schloss
- Erwin-Strittmatter-Gedenkstätte *„Der Laden“* in Bohsdorf
- Schokoladenland *„Felicitas“* mit Besucherzentrum in Hornow
- Glaspyramide *„CRISTALICA“* in Döbern – Europas größtes Glaskaufhaus
- Sorbisches Kulturzentrum in Schleife
- Spreeauenpark und Tierpark in Cottbus
- Freizeitbad Kochsagrund in Spremberg
- Talsperre Spremberg
- Waldeisenbahn Bad Muskau
- Ostdeutscher Rosengarten in Forst
- Erlebnispark Teichland
- Atz – Archäotechnisches Zentrum Welzow

13. Die Mitwirkenden und Botschafter

„Diese Landesgartenschau ist für die Stadt Spremberg und für den Landkreis Spree-Neiße eine große Chance und Herausforderung zugleich“, heißt es im Schreiben des Landrates des Landkreises Spree-Neiße, Harald Altekrüger. *„Die Chance besteht darin, Erfolge fortzuführen, aber auch attraktive Freizeit- und Erholungsanlagen für die Stadt weiterzuentwickeln oder neu zu erhalten. Die Herausforderungen bestehen in der Planung und Umsetzung des Gartenschaukonzeptes.“*
Benachbarte Landkreise und Städte, Wirtschafts- und Unternehmerverbände, regionale Unternehmen, kommunale Wohnungsbauunternehmen und Vertreter der Politik befürworten ausdrücklich die Bewerbung der Stadt Spremberg und sehen in der Ausrichtung der 6. Landesgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2019 eine großartige Chance, um auf die Region aufmerksam zu machen, die Wirtschaft zu stärken und für Touristen und Investoren zu werben.

13.1 Die Unterstützer und Befürworter der LAGA 2019

- Landkreis Spree-Neiße, Landrat Harald Altekrüger
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Dezernent Wilfried Bródno
- Landkreis Bautzen, Landrat Michael Harig
- Stadt Cottbus, Oberbürgermeister Holger Kelch
- Stadt Forst, Bürgermeister Philipp Wesemann
- Stadt Guben, stellv. Bürgermeister Fred Mahro
- Stadt Senftenberg, Bürgermeister Andreas Fredrich
- Stadt Hoyerswerda, Oberbürgermeister Stefan Skora
- Stadt Weißwasser, Oberbürgermeister Torsten Pötzsch
- Stadt Szprotawa (Polen), Bürgermeister Józef Rubacha
- Förderverein zur Durchführung einer Landesgartenschau in Spremberg e. V., Vorstandsvorsitzender Frank Meisel
- Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Vorsitzender der Geschäftsführung Klaus Zschiedrich, Kaufmännischer Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Meyer
- Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V., Geschäftsführer Dr. Hubert Lerche
- IHK Cottbus, Geschäftsführer Dr. Wolfgang Krüger
- Handwerkskammer Cottbus, Präsident Peter Dreißig, Hauptgeschäftsführer Knut Deutscher
- Domowina-Bund Lausitzer Sorben e. V., Regionalbüro Cottbus, stellv. Geschäftsführer Marcus Koinzer
- Sparkasse Spree-Neiße, Vorsitzender des Vorstandes Ulrich Lepsch, Stellvertretendes Vorstandsmitglied Dirk Engler
- Volksbank Spree-Neiße eG, der Vorstand Frank Baer, Stephan Menzebach, Jürgen Stender
- FC Energie Cottbus e. V., Präsident Wolfgang Neubert, Geschäftsführer Normen Kothe
- Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V., Geschäftsführerin Kathrin Winkler
- Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH, Geschäftsführer Harald Geisler
- Spremberger Krankenhausgesellschaft mbH, Geschäftsführerin Kathrin Möbius
- Gesellschaft für Wohnungsbau mbH (GeWoBa), Geschäftsführer Reinhard Lehmann
- Spremberger Wohnungsbaugenossenschaft eG, Geschäftsführender Vorstand Frank Petraus
- Lausitzer Bergarbeiter-Wohnungs-Genossenschaft Brandenburg eG, Vorstandsvorsitzende Hildegard Kretschmann
- Confiserie Felicitas GmbH, Geschäftsführer Goedele Matthyssen und Peter Bienstman
- CRISTALICA GmbH, Geschäftsführer Lutz Stache
- Bäckerei Peter und Cornelia Dreißig KG, Geschäftsführer Peter Dreißig
- Nlh GmbH, Hotel Stadt Spremberg, Geschäftsführer Torsten Linke
- Hotel Arte Vida, Inhaber Ralf Heiber
- Blumenhaus Winkler, Inhaber Jens-Uwe Winkler
- Blumenhaus Stiller, Inhaberin Mandy Stiller
- Friedhofsgärtnerei Kowalla, Inhaberin Karin Kowalla
- Kreis-Anglerverband Spremberg e. V., Vorsitzender Ralf-Reiner Krause
- MC Spremberg e. V., Vorsitzender Jürgen Hübner
- Verein zur Förderung der Neugestaltung des Georgenbergfriedhofs in Spremberg e. V., Vorsitzender Andreas Kottwitz
- SG Einheit Spremberg e. V., 1. Vorsitzender Dietmar Taubert
- BWS Behindertenwerk GmbH, Geschäftsführer Olaf Taubenek
- Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e. V., Geschäftsführer Dr. sc. phil. Holger Wahl
- Lebenshilfe Spremberg e. V., Geschäftsführer Jörg Paukstadt
- Stiftung SPI – NL Brandenburg Süd-Ost, Standortleiterin Spremberg/Spree-Neiße Birgit Kamenz
- Bundestagsabgeordneter Dr. Klaus-Peter Schulze
- Bundestagsabgeordnete Birgit Wöllert
- Bundestagsabgeordneter Ulrich Freese
- Landtagsabgeordneter Raik Nowka

13. Die Mitwirkenden und Botschafter

13.2 Die Botschafter der LAGA 2019

- Hermann Graf von Pückler
- Harald Altekrüger, Landrat des Landkreises Spree-Neiße
- Michael Harig, Landrat des Landkreises Bautzen
- Holger Kelch, Oberbürgermeister der Stadt Cottbus
- Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister der Stadt Weißwasser
- Stefan Skora, Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda
- Andreas Fredrich, Bürgermeister der Stadt Senftenberg
- Philipp Wesemann, Bürgermeister der Stadt Forst
- Fred Mahro, Allgemeiner Stellvertreter des hauptamtlichen Bürgermeisters der Stadt Guben
- Andrea Ruhner, alias Mutter Birnbaum
- Goedele Matthyssen Confiserie Felicitas GmbH
- Mathias Jäckel, Geschäftsführer der IPS Karton.eu GmbH & Co. KG
- Liane & Benny, Duo Herzblatt

14. Die Nachhaltigkeit und Nachnutzung

Das Ausstellungskonzept der Landesgartenschau 2019 in Spremberg ist eng verbunden mit den Grundprinzipien der Nachhaltigkeit. Die durch die Gartenschau initiierten Maßnahmen werden damit in besonderer Weise sichergestellt. Der Bau der Landesgartenschau knüpft an die langfristigen Ziele der Stadtentwicklung an und ist ein weiterer Baustein zur Vitalisierung von Stadt und Region.

14.1 Die Nachhaltigkeit als Grundprinzip des Ausstellungskonzeptes

- Aufwertung und Entwicklung des Stadtparkes auf dem Georgenberg und seiner Hangbereiche, einschließlich zu sanierender baulicher Anlagen wie Seemannspavillon, Springbrunnen und Wegenetz
- Aufwertung des Standortes Pavillon *„Sängerblick“* durch Sanierung des Berghanges
- Aufwertung und Gestaltung von innenstadtnahen Uferbereichen der Spree
- Entwicklung, Neugestaltung und Ergänzung der Grünflächen am Schwanenteich einschließlich der Uferbereiche und Wege
- Neugestaltung der Festwiese (nur teilweise befestigte Brachfläche) durch die Anordnung eines attraktiven Erlebnis- und Erholungsraumes für Jung und Alt. Die geplante Kletterburganlage als Aufstieg zum Georgenberg und dem Mehrgenerationen- und Tagebauspielplatz sowie das Erlebbarmachen der Tagebau- und Rekultivierungslandschaft sind Alleinstellungsmerkmale für die Region. Diese Attraktionen sind in unmittelbarer Innenstadtnähe und werden auch nach der Landesgartenschau die Menschen aus der Region und die Besucher der Lausitz und des Seenlandes anziehen.
- Aufwertung der Verbindungen zwischen den verschiedenen Parkanlagen und zu den Veranstaltungsorten (Festwiese, Freilichtbühne, Himmelsleiter, Zugänge zum Schwanenteich usw.)
- Sanierung eines abgerutschten Hanges am Georgenberg im Bereich Bahnhofstraße
- Schaffung einer direkten Wegeverbindung zwischen Festwiese und Stadtpark, sodass der Stadtpark von der Innenstadt aus leichter erreichbar ist.
- Einbindung und Entwicklung bestehender baulicher Anlagen und deren Umfeld mit hohem kulturellen und denkmalpflegerischen Wert (Denkmäler am Stadtpark, Bismarckturm, Außenbereich des Schlosses, Schlossmauer, Stadtmauer, Bahnhofsbrücke usw.)
- Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes durch die Herrichtung des leerstehenden Gebäudes (ehemals *„Kreisi“*) zur Präsentation der Gartenschauinhalte (Blumenhalle).
- Nutzung und Entwicklung vorhandener Einrichtungen wie der Freilichtbühne für Veranstaltungen und Präsentationen, Errichtung einer Überdachung von Zuschauerplätzen, um die Freilichtbühne wetterunabhängiger nutzen zu können und damit die Attraktivität und Frequentierung zu steigern
- Aufwertung touristischer Potentiale Sprembergs als *„Perle der Lausitz – parlicka Łužyce “*
- Verwendung kostengünstiger, temporär zu errichtender Bauten in modularer Bauweise (Zelte, Pavillons, Stege, Toiletten) im Bereich der Eingänge und zum Darstellen von Gartenschauinhalten
- Starke Einbindung der Bevölkerung in die Planungs- und Durchführungsphase der Gartenschau (Beteiligung von Vereinen und privaten Initiativen, Schulen, Kitas, Firmen und Institutionen). Eine Vielzahl von Partnern konnte bereits gefunden werden: Domowina - Sorbisches Dorf, Ökostation und Naturlehrpfad *„Naturerlebnis Lausitz“* – NABU und NagolaRe, Sinnesgarten - Behindertenwerk Spremberg u.v.m.
- Einbeziehung von bestehenden kulturellen Veranstaltungen und sportlichen Aktivitäten in das Konzept der Landesgartenschau (z. B. Ausstellungen im Schloss, Spremberger Originale)
- Unmittelbare Innenstadtnähe und Anbindung der Innenstadt durch die gewählte Anordnung der Ein- und Ausgänge sowie Präsentationen zu den Themen Stadtentwicklung und Wohnumfeldverbesserung und temporäre Installationen auf dem Marktplatz
- Einbindung der Wirtschaft zu aktuellen Themen wie erneuerbare Energien, Eisenspree, Tagebau und Rekultivierung
- Naturnahe Begrünungsmethoden und Verwendung regionaler Pflanzen für Wiesen, Wegränder, Böschungen und Uferbereiche

Aufwertung bestehender Strukturen

14. Die Nachhaltigkeit und Nachnutzung

14.2 Die gärtnerische Nachhaltigkeit

Bunte Wiesen, leuchtende Frühlingsboten in den Wäldern und blühende Heiden fanden sich früher nicht nur im Umland, sondern waren auch charakteristische Elemente von Spremberg. Inzwischen sind diese Lebensräume nicht nur hier, sondern deutschlandweit selten geworden. Viele Pflanzen, die früher den Georgenberg, die Slamener Kuthen, den Kochsagrund oder die Cantdorfer Wiesen in ein Farbenmeer verwandelten, sucht man heute vergeblich. Demzufolge kennt kein Spremberger mehr ihre Namen wie Türkenbund, Lungen-Enzian, Leberblümchen, Knabenkraut, Teufelsabbiss, Sumpf-Herzblatt, denn diese Arten sind gärtnerisch begehrte Schönheiten. Urbane Grünflächen und Gärten können die Funktion von Rückzugsorten für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt übernehmen und einen Lebensraum für derartige Pflanzenarten bieten. Leider ähneln sich städtische Grünanlagen vielerorts in ihrer Eintönigkeit. Überwiegend werden Arten gepflanzt, die hier nicht heimisch sind und mit hohem Aufwand gepflegt und erhalten werden müssen. Dies ist weder umweltverträglich noch zeitgemäß. Naturnah gestaltete Grünflächen und Gärten benötigen hingegen nur wenig Pflege und werten aufgrund ihrer Vielfalt und Farben das Stadtbild auf, gestalten es abwechslungsreicher, interessanter und moderner. Sie bieten vielen Pflanzen und Insekten einen Lebensraum. Damit wird das Lebensumfeld der Menschen attraktiver und reichhaltiger. Da in der Bevölkerung das ökologische Bewusstsein zunehmend wächst, entstehen an vielen Orten immer öfter derart naturnah gestaltete Grünflächen. Deshalb werden bei der LAGA 2019 in Spremberg neben der herkömmlichen Gartengestaltung auch neue und zeitgemäße Ansätze präsentiert und in das Konzept integriert. Große Bereiche des Stadtparks, aber auch Flächen am Schwanenteich und auf der Festwiese sollen gärtnerisch nachhaltig gestaltet werden und den Besucher auch noch lange nach der LAGA erfreuen. Erläuterungsschilder weisen auf die Arten, die notwendige Pflege und den naturschutzfachlichen Wert der Flächen hin.

Mit der Integration derartiger Naturerlebnisräume in das LAGA-Konzept verfügt Spremberg über ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Bewerbern um die LAGA 2019.

Großen Einfluss auf die Stadt Spremberg hat der Tagebau Welzow-Süd, welcher etwa 4 km östlich von der Stadt liegt. Rekultivierung und Renaturierung spielen in diesem Zusammenhang für die Bergbaufolgelandschaft und für die Einwohner eine große Rolle. Hier entsteht eine komplett neue Landschaft, welche wir für unsere Kinder und Enkel gestalten. Es entstehen wertvolle Lebensräume und Strukturen, die auch selten gewordene Arten der Flora und Fauna beherbergen. Naturnahe und standortgerechte Begrünungen werden sowohl für Wald und Wiese als auch für Wege etc. realisiert. Wie so etwas entsteht und aussieht, kann man sich auf der LAGA anschauen. Dort gibt es den Themengarten *„Tagebau, verschwundene Orte, Rekultivierung, Landschaftswandel“*, in dem die Landschaftsgestaltung und Entwicklung für das Spremberger Umland für Besucher sichtbar gemacht werden. Wer das in der Ausstellung Gezeigte im *„Großformat“* betrachten möchte, kann sich darüber hinaus auf eine der angebotenen Bergbautouren begeben.

Durch die LAGA in Spremberg soll vor allem zur Geltung gebracht werden, dass ein Kerngedanke nachhaltigen Handelns die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist. Die Darstellung der charakteristischen Heidelandschaft der Region und ihrer Tierwelt wird ebenfalls aufgegriffen. Die offenen Heideflächen sind der Lebensraum von Arten wie Heidelerche, Wiedehopf und Kiesbankgrashüpfer, die auf diesen Biotop-Typ spezialisiert sind. Über das gesamte Gelände verteilte Informationstafeln weisen hier und dort auf die einheimische Flora und Fauna hin. Typische Vertreter wie Weißstorch, Fischotter, Birkhuhn oder bei den Pflanzen die Heidekrautgewächse werden näher erläutert. Für Architekten, Gärtner, Landschaftsgärtner und ähnliche Berufe werden Wildpflanzen in ihrer Verwendung überall zur Schau gestellt – an den Ufern der Spree und des Schwanenteiches, auf Sitzwiesen oder an Wegrändern. Ab 2020 fällt die Übergangsregelung zur Verwendung herkunftsgesicherter Pflanzen in der freien Landschaft weg, was zur Folge hat, dass zur Begrünung überall regionales Saatgut verwendet werden muss. Auch in urbanen Bereichen, wie z. B. in Berlin, werden bereits jetzt schon Pflanzen regionaler Herkunft verwendet.

14.3 Die Nachnutzung und der Rückbau bestehender Anlagen

Die intensiv im Kernbereich genutzten Flächen, die Festwiese, die Freilichtbühne, der Bereich des Schwanenteiches, Teile des Stadtparkes und des Friedhofes sowie die umliegenden Flächen des Schlosses werden überwiegend aus dem Bestand im Besitz der Stadt Spremberg entwickelt. Zur Absicherung der Flächen, die sich nicht im städtischen Besitz befinden, werden Nutzungsverträge abgeschlossen.
Im Zusammenhang mit der Durchführung der Landesgartenschau 2019 in Spremberg werden große Teile der vorhandenen, innerstädtischen Grünflächen nach den heutigen Anforderungen neu gestaltet und tragen mit ihrer Erholungsfunktion dazu bei, die Ansprüche einer modernen Stadt zu erfüllen.

Da bei der LAGA auch das Prinzip der gärtnerischen Nachhaltigkeit angewandt wird, vor allem im Stadtpark sowie in einigen Bereichen der Festwiese und am Schwanenteich, benötigen diese Flächen keinen hohen Aufwand bei der Erhaltungspflege. Eine ein- bis zweimalige Mahd im Jahr ist vollkommen ausreichend, um den langfristigen Bestand der Flächen zu sichern.

Rückbaumaßnahmen nach der LAGA beschränken sich auf die Entfernung der Einfriedungen einschließlich der Eingänge, der temporären gastronomischen Anlagen sowie der besonders intensiv gestalteten gärtnerischen Ausstellungen im Kernbereich (Teile der Themengärten und des Wechselflors).

14. Die Nachhaltigkeit und Nachnutzung

14.4 Die Nachnutzung, der Erhalt und der Rückbau gärtnerischer Anlagen

Kernbereich Festwiese

- Teilrückbau intensiver Schaustaudenflächen und des Wechselflors
- Erhalt und Pflege der Themengärten durch Patenschaften
- Erhalt und Sicherung der aktiven Flächen, wie der Kletterburg mit Lehrpfad, dem Energie-Spielplatz, dem Mehrgenerationen-Spielplatz
- Erhalt und Sicherung der Schauflächen *„Tagebau, verschwundene Orte, Rekultivierung, Landschaftswandel“*
- Erhalt des Stadtmobiliars und der Beschilderung der Themengärten
- Erhalt angelegter Wege und des Zufahrtsbereiches zur Freilichtbühne, einschl. der Beleuchtung
- Rückbau der Einfriedung inklusive der begleitenden Bauten an den Zugängen
- Rückbau temporärer Lichtinstallationen entlang der Wege

Kernbereich Schloss mit Schwanenteich

- Erhalt und Sicherung der angelegten Spielplatzfläche an der Blumenhalle
- Erhalt des Stadtmobiliars und der Beschilderung der Themengärten
- Erhalt des angelegten Wegesystems und der Treppenanlagen an der Hangwiese
- Erhalt und Pflege der Themengärten durch Patenschaften
- Erhalt und Pflege extensiver Flächen
- Rückbau der Einfriedung inklusive der begleitenden Bauten an den Zugängen
- Rückbau temporärer Lichtinstallationen entlang der Wege
- Weiterer Ausbau des Gebäudes der Blumenhalle zum Mehrgenerationen-Wohnhaus durch Projektpartner

Stadtpark

- Pflege und dauerhafte Sicherung des Baumbestandes und der wiederhergestellten Sichtachsen
- Extensive Pflege der gärtnerisch nachhaltig, mit heimischen Arten gestalteten Flächen
- Pflege und Sicherung der aufgewerteten, bereits vorhandenen baulichen Anlagen im Stadtpark, wie Wege und befestigte Flächen, Bismarckturm, Sängerblick, Seemannspavillon und Denkmäler
- Erhalt des Stadtmobiliars und Beschilderung der Bäume und Themengärten
- Rückbau der Einfriedung, inklusive der begleitenden Bauten an den Zugängen
- Erhalt der dauerhaften Beleuchtung am Bismarckturm

Stadtmauer, Auenbereich

- Erhalt der Streuobstwiese und des Urban Gardening am Ufer der Spree und damit Aufwertung des Wohnumfeldes
- Erhalt und extensive Pflege des Auenbereiches

Erhalt neugestalteter Grünflächen

14.5 Die Zeit nach der Gartenschau

Das Areal der Landesgartenschau 2019 in Spremberg ist schon heute Schauplatz vieler kultureller Aktivitäten. So findet z. B. einmal im Jahr das überregional bekannte Heimatfest in der Innenstadt und auf dem zukünftigen LAGA-Gelände statt. Nur der Stadtpark konnte bislang nicht einbezogen werden, da es keine direkte Anbindung gab. Durch die Kletterburg mit begleitendem Weg wird eine neue Erschließung geschaffen, sodass der Stadtpark *„näher“* an die Innenstadt heranrückt. Die Freilichtbühne wird mehrmals im Jahr genutzt, wobei der Erfolg der Veranstaltungen aufgrund momentan fehlender Überdachungen des Zuschauerareals wetterabhängig ist. Mit der Errichtung einer Überdachung erhöht sich die Attraktivität der Freilichtbühne. Die Aufwertung des gesamten Geländes wird zukünftig die Grundlage für einen ganzheitlich funktionierenden, zentral gelegenen Veranstaltungsbereich der Stadt Spremberg und ihrer Ortsteile bilden. Nach dem Ende der Landesgartenschau 2019 wird es zu einer Akkumulation von bürgerschaftlichen Initiativen mit zusätzlichen Veranstaltungsangeboten kommen. Im aufgewerteten Stadt- und Landschaftsraum werden die Veranstaltungen deutlich besser wahrgenommen und die Anzahl von Aktivitäten und Großveranstaltungen kann erhöht werden. Bis heute wurden folgende Ideen kommunaler Initiativen entwickelt, deren Ausrichtung dazu beiträgt, die geschaffenen Werte anlässlich der LAGA Spremberg einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und nachhaltig zu nutzen:

- Landesmusikschultage
- Folklore-Lawine
- Deutsch-polnisches Bürgerfest
- Oldtimerrallye *„Lausitz Classic Tour“*
- Internationales Treffen der Nachtwächter- und Türmerzunft

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

Für eine anteilige Finanzierung der Maßnahmen aus dem Investitions- und Durchführungshaushalt werden Förderprogramme von EU, Bund und Land genutzt. Dazu gehören u. a. der Stadtumbau Ost, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Mittel aus dem ELER-Fonds. Zur Finanzierung der geplanten Veranstaltungen während der LAGA stehen finanzielle Mittel aus dem Europäischen Sozialfond (ESF-Programm) bei erfolgreicher Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb zur Verfügung.

Die Sicherung und Bereitstellung des erforderlichen kommunalen Eigenanteils sowie die Finanzierung des Investitions- und Durchführungshaushaltes und der Folgekosten kann aufgrund aktueller, durch die Stadt Spremberg nicht beeinflussbarer Ereignisse und deren Auswirkung auf die Haushaltssituation der Stadt nicht zugesichert werden. Es fallen Gewerbesteuereinnahmen des Energieunternehmens Vattenfall GmbH weg bzw. müssen zurückgezahlt werden. Zur Darstellung der finanziellen Situation der Stadt Spremberg erstellte Frau Koch, Fachbereichsleiterin Finanzen der Stadt Spremberg, eine Übersicht über die erwartete Ergebnisentwicklung bis zum Jahr 2018 unter Berücksichtigung der angekündigten Steuerausfälle.

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

Übersicht über die Ergebnisentwicklung gemäß Nachtragshaushalt 2015 zur Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Spremberg

		Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
	ordentliches Ergebnis gemäß Ergebnishaushalt/-rechnung	4.913.886,52 €	-1.991.142,00 €	-12.019.356,00 €	-2.609.458,00 €	3.294.200,00 €
+	Fehlbeträge aus Vorjahren	-2.449.521,81 €	0,00 €	0,00 €	-11.461.933,29 €	-14.071.391,29 €
=	ordentliches Ergebnis unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	2.464.364,71 €	-1.991.142,00 €	-12.019.356,00 €	-14.071.391,29 €	-10.777.191,29 €
+	Entnahme aus Rücklage Überschüsse des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren	0,00 €	-1.991.142,00 €	473.222,71 €	0,00 €	0,00 €
+	Überschüsse des außerordentlichen Ergebnisses des laufenden Jahres	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
+	Entnahme aus Rücklage Überschüsse des außerordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren	0,00 €	0,00 €	84.200,00 €	0,00 €	0,00 €
=	ordentliches Jahresergebnis nach Heranziehung von Ersatzdeckungsmitteln gem. § 26 Abs. 2 und 3 KomHKV	2.464.364,71 €	0,00 €	-11.461.933,29 €	-14.071.391,29 €	10.777.191,29 €
	Zuführung an Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses gem. § 26 Abs. 1 KomHKV	2.464.364,71 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	außerordentliches Ergebnis gemäß Ergebnishaushalt/-rechnung	0,00 €	84.200,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
+	Fehlbeträge aus Vorjahren	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
=	außerordentliches Ergebnis unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0,00 €	84.200,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
-	Überschussverwendung zum Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
+	Entnahme aus Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
=	außerordentliches Jahresergebnis nach Verwendung als/Heranziehung von Ersatzdeckungsmitteln gem. § 26 Absa. 3, 5 und 6 KomHKV	0,00 €	84.200,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Zuführung an Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00 €	84.200,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Stand der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	**2.464.364,71 €**	**473.222,71 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**
	Stand der Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	**0,00 €**	**84.200,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

Die Pflege und der Erhalt der Anlagen werden über die Einstellung von Pflege- und Entwicklungsgeldern im Haushalt der Stadt Spremberg für die Folgejahre sichergestellt.

Der Stadtpark und das Gelände um den Schwanenteich sind bereits heute Bestandteil der Pflegeaufwendungen, so dass keine zusätzlichen Gelder eingestellt werden müssen. Ziel ist es, die Themengärten über Patenschaften zu erhalten.

Für die zusätzlich geschaffenen Flächen der Festwiese und dem Hangbereich der Kletterburg wurden anhand von Kostenkennwerten jährliche Folgekosten von ca. 37.000 € ermittelt. Hinzu kommen die Aufwendungen für die Spiel- und Kletterplätze mit ca. 35.000 € pro Jahr.

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt

Kerngelände Festwiese/Freilichtbühne/Weinberg/Zugang Festwiese

Themenschwerpunkt: Die Inszenierung von Energie, des Landschaftswandels und der Aktivität
Größe: 4,59 ha

Themengärten	300.000,00 €
Sonderflächen	420.000,00 €
Gelände- und Grünflächenarbeiten	300.000,00 €
Erschließung	345.000,00 €
Lehr- und Erlebnispfad	170.000,00 €
Energie -und Mehrgenerationen Spielplatz	250.000,00 €
Aktiver Erlebnisbereich: Kletterburg	310.000,00 €
Einfriedung Erlebnisbereich	35.000,00 €
Freilichtbühne - Zuschauerareal	500.000,00 €
Zugang Festwiese	150.000,00 €
Ausstattung	200.000,00 €
Gesamtbaukosten (netto)	**2.980.000,00 €**
Gesamtbaukosten (brutto) inkl. MwSt. 19 %	**3.546.200,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt

Kerngelände Georgenhang/Gedenkstätten am Georgenberg/Friedhof

Themenschwerpunkt: Die Inszenierung der Stadtgeschichte
Größe: 1,62 ha

Themengärten	150.000,00 €
Sonderflächen	20.000,00 €
Gelände- und Grünflächenarbeiten	80.000,00 €
Erschließung	130.000,00 €
Hangsicherung an der Himmelsleiter	300.000,00 €
Kirschallee	150.000,00 €
Zugang des Gedenkens	70.000,00 €
Ausstattung	50.000,00 €
Gesamtbaukosten (netto)	**950.000,00 €**
Gesamtbaukosten (brutto) inkl. MwSt. 19 %	**1.130.500,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt

Kerngelände Schwanenteich/Gedenkstätte/Rehwiese/Schloss

Themenschwerpunkt: Die Inszenierung der grünen und blühenden Perlen
Größe: 5,20 ha

Themengärten	750.000,00 €
Gelände- und Grünflächenarbeiten	250.000,00 €
Erschließung	350.000,00 €
Sitzwiese punktuelle Aufwertung	100.000,00 €
Fontänen und Ufersanierung Schwanenteich	80.000,00 €
Querung Schwanenteich mit Kahn	50.000,00 €
Außenbereich Gastronomie Blumenhalle	80.000,00 €
Platz am Schloss	180.000,00 €
Ausstattung	200.000,00 €
Gesamtbaukosten (netto)	**2.040.000,00 €**
Gesamtbaukosten (brutto) inkl. MwSt. 19 %	**2.427.600,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt

Extensiv gezäuntes Gelände Stadtpark Georgenberg

Themenschwerpunkt: Die Inszenierung der grünen und blühenden Perlen
Größe: 2,97 ha

Themengärten	90.000,00 €
Gelände- und Grünflächenarbeiten	100.000,00 €
Erschließung	85.000,00 €
Arboretum	50.000,00 €
Hangbereiche Stadtpark	200.000,00 €
Ausstattung	50.000,00 €
Gesamtbaukosten (netto)	**575.000,00 €**
Gesamtbaukosten (brutto) inkl. MwSt. 19 %	**684.250,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt

Übergangsbereiche in die Stadt und entlang des Spreeufers im Anschluss an das Kerngelände

Weiterführung des Themas aus den Kernbereichen und Themenschwerpunkt:
Die Inszenierung der Stadtgeschichte

Themengärten	85.000,00 €
Bahnhofstraße	700.000,00 €
Einbindung der Langen Straße und der Innenstadt	150.000,00 €
Ausstattung	50.000,00 €
Gesamtbaukosten (netto)	**985.000,00 €**
Gesamtbaukosten (brutto) inkl. MwSt. 19 %	**1.172.150,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.1 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Investitionshaushalt

Übersicht Gesamtkosten Investitionshaushalt	
Kerngelände Festwiese/Freilichtbühne/Weinberg/Zugang Festwiese	2.980.000,00 €
Kerngelände Georgenhang/Gedenkstätten am Georgenberg/Friedhof	950.000,00 €
Kerngelände Schwanenteich/Gedenkstätte/Rehwiese/Schloss/Blumenhalle	2.040.000,00 €
Extensiv gezäuntes Gelände Stadtpark Georgenberg	575.000,00 €
Übergangsbereiche in die Stadt und entlang des Spreeufers im Anschluss an das Kerngelände	985.000,00 €
Gesamtkosten (netto)	**7.530.000,00 €**
Baunebenkosten 18 % der Gesamtbaukosten (netto)	**1.382.400,00 €**
Gesamtbaukosten inkl. NK (netto)	**8.885.400,00 €**
Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer	**1.721.856,00 €**
Gesamtbaukosten (brutto) inkl. MwSt. 19 %	**10.573.626,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.2 Landesgartenschau Spremberg – Übersicht Gesamtkosten Durchführungshaushalt

Ausgaben	
Öffentlichkeitsarbeit, Marketing	300.000,00 €
Hallen- und Freilandschauen: Hallenschauen, Freilandschauen, Themengärten, Wechselflor	700.000,00 €
Veranstaltungen, Aktivitäten: Begleitende Ausstellungen und Veranstaltungen	150.000,00 €
Förderung privater Maßnahmen: Gastronomieangebote, Gaststätten in der Altstadt	50.000,00 €
Temporäre Bauwerke: Toiletten, Fahnenmasten, Mobiliar, Hallenausstellung Blumenhalle	250.000,00 €
Temporäre Einfriedung Maschendrahtzaun	100.000,00 €
Blumenhalle	210.000,00 €
Verkehrstechnische Systeme: Äußeres und inneres Leitsystem, Verkehrsabwicklung, P+R, ÖPNV	200.000,00 €
Temporäre Parkflächen, Besucherparkplatz Georgenstraße	270.000,00 €
Temporäre Querung der Wiesengasse	50.000,00 €
Shuttleverkehr	150.000,00 €
Pflege und Unterhaltung: Reinigung, Unterhaltung im Durchführungsjahr	150.000,00 €
Bewachung/Sicherheitsdienst: Baustelle, Kasse, Ausstellungsgelände	300.000,00 €
Personalkosten: Geschäftsführung, Mitarbeiter	1.350.000,00 €
Rückbau Kerngelände-Teilflächen in vorherigen Zustand versetzen	100.000,00 €
Kooperationsverträge	50.000,00 €
Summe Ausgaben	**4.380.000,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.3 Landesgartenschau Spremberg – Einnahmen

Eintrittsgelder (300.000 Besucher × 10,00 €)	3.000.000,00 €
Sponsoren, Konzessionen	250.000,00 €
Einnahmen Shuttelverkehr	200.000,00 €
Einnahmen Parken	200.000,00 €
Einzelförderung	300.000,00 €
Summe Einnahmen	**3.950.000,00 €**

15. Der Kosten- und Finanzierungsplan

15.4 Landesgartenschau Spremberg – Kosten Eigenanteil der Stadt

Aus Investitionshaushalt	
Summe Investitionshaushalt	7.530.000,00 €
abzüglich verschiedener Förderprogramme mit ca. 60 % geschätztem Gesamtanteil	- 4.518.000,00 €
Zwischensumme Eigenanteil (netto)	3.012.000,00 €
Zwischensumme Eigenanteil inkl. Baunebenkosten von 18 % (netto)	3.554.160,00 €
Zwischensumme Eigenanteil (brutto)	**4.229.450,40 €**
Aus Durchführungshaushalt	
Summe Ausgaben	4.380.000,00 €
abzüglich Summe Einnahmen	- 3.950.000,00 €
Zwischensumme Eigenanteil (netto)	430.000,00 €
Zwischensumme Eigenanteil (brutto)	**511.700,00 €**

Summe Investitionshaushalt + Durchführungshaushalt	
Summe Eigenanteil der Stadt (netto)	3.442.000,00 €
Summe Eigenanteil der Stadt (brutto)	**4.741.150,40 €**

16. Der Terminplan

16.1 Das Landesgartenschaugelände (Festwiese, Freilichtbühne, Stadtpark, Gedenkstätten, Schwanenteich, Schloss, Zugang Festwiese, Zugang Schloss)

Bewerbungsverfahren	
Einreichung der Bewerbung	26.08.2015
Zuschlag der Landesregierung	01 / 2016
Gesellschaftsgründung bei Zuschlag	
Gründung einer Durchführungsgesellschaft als GmbH (2 Monate)	01 / 2016 bis 03 / 2016
Einstellung Geschäftsführer	03 / 2016
Planungsphase Landesgartenschaugelände	
Vorbereitung, Auslobung und Landschaftsarchitektenwettbewerb für die Planung gem. GWR	04 / 2016 bis 07 / 2016
Preisgericht, Prüfung und Entscheidung (1 Monat)	07 / 2016 bis 08 / 2016
Beauftragung der Planungsbüros (1 Monat)	09 / 2016
Planungsbeginn	10 / 2016
Veranstaltungsprogramm	ab 2018

16. Der Terminplan

16.2 Die Bauphase im Kernbereich des Landesgartenschaugeländes

Tiefbau, Hochbau, Versorgungsanlagen, Wasserbau, landschaftsgärtnerische Arbeiten, Witterungsunterbrechungen im Winter sind berücksichtigt. Ausführungsarbeiten ca. 4 Monate nach Planungsbeginn.

Vergabe nach VOB zur Ausführung in Losen	01 / 2017
Tiefbau, Hochbau, Versorgungsanlagen, Wasserbau (18 Monate)	02 / 2017 bis 10 / 2018
Landschaftsbauarbeiten (26 Monate)	02 / 2017 bis 04 / 2019
Pflanzung von Großgehölzen / Pflegemaßnahmen im Bestand (2 Vegetationsperioden)	04 / 2019 bis 10 / 2019
Pflanzarbeiten für mehrjährige Stauden, Sträucher, Solitäre (1 Vegetationsperiode)	10 / 2017 bis 04 / 2019
Pflanzarbeiten für Teilbereiche (Sommerflor)	10 / 2017 bis 04 / 2018
Ausstellungsdauer der Landesgartenschau (6 Monate)	**04 / 2019 bis 10 / 2019**

16.3 Die Landesgartenschau Spremberg – Terminplanung

2. Städtebauliche, verkehrliche und sonstige Baumaßnahmen mit Bezug zur Durchführung der Landesgartenschau

Landesgartenschau relevante Investitionen	
Kreisverkehr am Busbahnhof	Fertigstellung Mitte 2018

17. Impressum

Herausgeber:

Stadt Spremberg
Die Bürgermeisterin
Christine Herntier
Am Markt 1
03130 Spremberg
Tel.: 03563 340 102
E-Mail: bürgermeisterin@stadt-spremberg.de

Projektgruppe „Landesgartenschau Spremberg 2019“ der Stadt Spremberg:

Gerd Schmiedel (Fachbereichsleiter Planen und Bauen)
Stadt Spremberg
Am Markt 1
03130 Spremberg
Tel.: 03563 340 550
E-Mail: g.schmiedel@stadt-spremberg.de

Alexander Adam (Stabsstelle Recht, Öffentlichkeitsarbeit und besondere Aufgaben)
Stadt Spremberg
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Am Markt 1
03130 Spremberg
Tel.: 03563 340 101
E-Mail: bm-referent@stadt-spremberg.de

Doritha Drews (Sachgebietsleiterin Hoch-/Tiefbau und Grün-/Friedhofswesen)
Stadt Spremberg
Am Markt 2
03130 Spremberg
Tel.: 03563 340 556
E-Mail: d.drews@stadt-spremberg.de

Cornelia Koch (Fachbereichsleiterin Finanzen)
Stadt Spremberg
Am Markt 1
03130 Spremberg
Tel.: 03563 340 220
E-Mail: c.koch@stadt-spremberg.de

LAGA-Kompetenzteam:

Christine Herntier (Bürgermeisterin)

Mitglieder der Stadtverwaltung:
Gerd Schmiedel, Alexander Adam, Doritha Drews

Mitglieder des Hauptausschusses:
Andreas Bränzel, Raik Nowka, Egon Wochatz,
Christina Schönherr, Jens-Uwe Winkler, Elke Franke,
Dirk Süßmilch, Benny Stobiński, Dr. Ilona Schulz

Förderverein zur Durchführung einer Landesgartenschau in Spremberg e. V.
Zur Schule 14
03130 Spremberg
Tel.: 0172 3500952
E-Mail: info@laga-spremberg.de

Bearbeitung Grafik und Druck:

Architektur- und Ingenieurbüro Brückner
Kollerbergweg 1
03130 Spremberg
Tel.: 03563 39730
E-Mail: mail@iab-brueckner.de

ST raum a. – Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
Waldemarstraße 33 a
10999 Berlin
Tel.: 030 616 609-0
E-Mail: info@strauma.com

Nagola Re GmbH
Alte Bahnhofstraße 65
03197 Jänschwalde
Tel.: 035607 745 963
E-Mail: info@NagolaRe.de

Plangrundlagen und Luftbilder:

Stadt Spremberg

Fotos:

Stadt Spremberg
Architektur- und Ingenieurbüro Brückner
ST raum a. – Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
Archiv Förderverein LAGA Spremberg e. V., Cornelia Hansche,
Carsten Handrick
Rainer Weisflog
Wikipedia

Quellenangaben:

INSEK 2. Fortschreibung Ergänzung Mai 2010
INSEK 1. Ergänzung Januar 2012
StEK 2014 – 2019 2. Fortschreibung
Wikipedia